

Correspondent.

Er scheint:
amtag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgerbe Str. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 95.

Sonntag den 14. Mai.

1893.

Der konservative Wahlausruf.

Außer dem bekannten Register agrarischer Forderungen, wie hohe Getreidezölle, Doppelwährung u. s. w. enthält der Wahlausruf der deutschen Konservativen, den Frh. v. Mantuffel-Grosvenor als Vorsitzender des Wahlvereins der Partei veröffentlicht hat, zwei Sätze, die von allgemeinerem Interesse sind. Der eine bezieht sich auf die Militärvorlage und die Deckung der Kosten derselben, der andere auf die Befämpfung demagogischer Umtriebe. Der erstere stellt fest, daß die konservative Partei weder die Regierungsvorlage, noch den Antrag Huene als Wahlpapier acceptirt. Sie tritt für die „volle Befähigung des Volkes“ als unerlässliche Bedingung für die deutsche Wahrung und die Erhaltung des Friedens ein. Der Wähler also, der vielleicht versucht sein könnte, aus wirtschaftspolitischen Rücksichten einem konservativen Candidaten seine Stimme zu geben, wird vor allem sich zu versichern haben, daß der Candidat nicht nur für die Verhärtung der Arme als Soldat, sondern auch für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, d. h. für die Gleichsetzung der persönlichen Militärlasten im Reichstage wiften wird. Was die Deckungsfrage betrifft, so erklärt der konservative Ausruf: „Mehraufwendungen, die unvermeidlich sind, müssen ihre Deckung durch eigene Einnahmen des Reichs finden; diese Lasten dürfen nicht den Unbemittelten, den Mittelstand oder die Landwirtschaft drücken; dagegen sind andere, bisher zu sehr gesonte Steuerquellen heranzuziehen.“ Damit, daß das Reich seine Ausgaben durch eigene Einnahmen deckt, sind wir im Prinzip einverstanden, obgleich, so lange das Reich über eigene direkte Steuern nicht verfügt, immer die Gefahr vorhanden ist, daß die Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs durch Mehrbelastung an Gegenständen des Massenverbrauchs erfolgt. Aber der konservative Ausruf will ja von einer Belastung der Unbemittelten und des Mittelstandes nichts wissen. Das sagt eine Partei, die seit 14 Jahren für die Einführung und immer weitere Erhöhung der Getreidezölle gekämpft hat und die heute noch die Handelsverträge verurtheilt, weil dieselben eine geringe Ermäßigung dieser Zölle herbeigeführt haben! Das sagt dieselbe Partei, die mitgeholfen hat, den unbemittelten Arbeitern jedes Stück Kleidung, jedes Handwerks- oder Arbeitsgeräth, dem Bauer jeden Pflug, jede Sense u. s. w. zu vertheuern, dieselbe Partei, die über vierzig Millionen Mark Brennweinsteuer, welche der Arbeiter bezahlt hat, den Brennweinstemeln als Liebesgabe zuzuflehen läßt. Ist es den Herren Konservativen mit der Entlastung der „Unbemittelten“ Ernst, so sollten sie doch vor allem einmal auf die Getreidezölle und die Brennweinsteuergabe verzichten. Und welches sind denn nach Ansicht des konservativen Wahlvereins die bisher zu sehr gesonten Steuerquellen? Heraus mit der Sprache! Aus welchen Steuerquellen sollen die 50—60 Mill. Mk., welche nach Annahme der Militärvorlage erforderlich sein werden, beschafft werden? Das klar und deutlich zu sagen, wäre doch vor allem diejenige Partei verpflichtet, die zum Kampf aufruft gegen „demagogische Umtriebe jeder Art, welche darauf hinarbeiten, die Einkünfte weiter Kreise unseres Volkes durch Lug und Trug in Wort und Schrift irre zu leiten und zu vergiffen.“ Wenn es damit Ernst ist, der müßte sich vor allem von der konservativen Partei, der Partei der Frh. v. Mantuffel und Gen. loslagern, deren ganzes Bestreben auf die Zurechtweisung der Wähler hinausläuft, die heute den Rückgang der Getreidepreise — wider besseres Wissen — auf den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn oder die russischen Währungsverhältnisse zurückführt und morgen dem Bauer höhere Preise für seine Produkte verspricht, wenn er Candidaten seine Stimme giebt, die für die Geldverschlechterungsprojekte der Grafen Mirbach und Gen. eintreten, die schließlich nur den schwerverschuldeten Großgrundbesitzern im Osten zu Gute kommen würden. Die Herren Agrarier, die einem Abwärt zu einem

Mandat verholten haben und für die Aufhebung der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Rücksicht auf Religion und Confession im Einverköndnis mit dem antientfittlichen Demagogen Liebermann von Sonnenberg u. s. w. eintreten, haben die Dreifigkeit, zu erklären, sie bekämpfen „demagogische Umtriebe jeder Art!“ Das läuft auf die bekannte Ermahnung hinaus: „Folget meinen Worten, aber nicht meinen Werken.“

Politische Uebersicht.

Dem kirchenpolitischen Programm der ungarischen Regierung hat das ungarische Oberhaus am Mittwoch durch Annahme eines dies Programm verurteilenden Antrages Szapary ein Mißtrauensvotum ertheilt, nachdem vorher der Ministerpräsident die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, daß die Regierung aus der Abstimmung keine parlamentarischen Consequenzen ziehen werde. Alle katholischen Bischöfe stimmten gegen, alle geistlichen und weltlichen Würdenträger der reformirten Kirche für die Regierung, nur der reformirte Superintendent der Siebenbürger Sachsen, Teusch, stimmte gegen die Regierung und für das Mißtrauensvotum. Auffallend war, daß die meisten Hofwürdenträger gegen die Regierung stimmten. Damit ist vorläufig die Kirchenfreiheit beendet. Die Entscheidung wird erst im Herbst fallen.

Eine flagrante Grenzverletzung, die zu diplomatischen Weiterungen zwischen England und Frankreich führen dürfte, haben sich französische Offiziere im Senegalgebiet zu Schulden kommen lassen. Das Neuerliche Bureau meldet aus Batsubis vom Donnerstag französische Offiziere hätten in Niambung die britische Flagge niedergeholt und gleichzeitig einen eingeborenen Häuptling fortgeschleppt. Niambung liegt in der Nähe von Panchang am Sambia innerhalb der britischen Grenze.

Ueber das italienische Heerwesen gab Ministerpräsident Giolitti bei der Beratung des Marinebudgets in der Mittwochssitzung der italienischen Deputirtenkammer Erklärungen ab. Das Ministerium habe den festen Vorsatz, die Ausgaben für militärische Zwecke zu consolidiren, indem es bemüht sei, die Ausgaben für die Arme und die Marine so vorteilhaft wie möglich anzuwenden. Er halte es indessen nicht für erforderlich, zu diesem Zwecke die Zahl der Armecorps zu verringern. Alle sachverständigen Persönlichkeiten seien überzeugt, daß es für Italien besser sei, 12 Armecorps zu haben, als 10. Der Marineminister Racchia betonte, man habe bei dem Budget für die Marine Abstriche vornehmen müssen, die zwar zu beauern seien, aber den moralischen Werth der Stärke der Flotte nicht verringert hätten, welche aus ausgezeichneten Elementen bestehe. Eine schnelle Mobilisirung werde leicht durchzuführen sein; die Beschaffenheit der Schiffe-artillerie sei eine vorzügliche, die Schiffsbauten würden keine Verlangsamung erleiden, kurz das Land könne sicher sein, daß die Marine stets auf der Höhe der an sie gestellten Anforderungen stehen werde. Am Donnerstag erklärte dann Giolitti weiter, seit 1884 habe sein Kriegsminister den Muth gehabt, eine Reduktion der Armecorps von 12 auf 10 vorzuschlagen. Die Aufhebung des 11. und 12. Armecorps würde im Inlande sowie im Auslande als eine moralische und materielle Schwächung der italienischen Armee angesehen werden. Ohne die jetzigen Grenzen der Ausgaben zu überschreiten, könne man 12 Armecorps beibehalten, doch müsse man für die Verbesserung der militärischen Erziehung des Landes sorgen. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und die Spezialdebatte begonnen.

In der spanischen Kammer hat die Opposition durch hartnäckige Obstructionspolitik die Beratung der Vorlage über die Vertagung der Municipalwahlen zu hinterzählen gesucht, aber schließlich, nachdem die Kammer über 31 Stunden zusammen geblieben war,

doch nachgeben müssen. Nach 31 stündiger Sitzung wurde endlich diese Beratung begonnen. Dieselbe wird aber jedenfalls sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, da schon jetzt zahlreiche Amendements dazu gestellt sind. Dem Beginn dieser Beratung ging voraus die Erläuterung des Budgets durch den Finanzminister Gomazo, wobei dieser unter lebhaftem Beifall ankündigte, daß die Königin-Regentin auf eine Million Pefetas der Civilliste verzichte. Gomazo verlangte die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 760 Mill. Pefetas in 4 pSt. innerer nicht amortisabler Schuld zur Tilgung der schwebenden Schuld. Das Budget weist an Einnahmen 737 476 353 Pefetas, an Ausgaben 737 216 891 Pefetas aus.

Das englische Unterhaus setzte am Mittwoch und Donnerstag die Beratung der Home-reform bill fort. — Der Attentäter auf Gladstone, der Arbeiter Townsends, ist unter der Anschuldigung, Gladstone brieflich mit dem Tode bedroht zu haben, falls er die Home-reform bill nicht zurückziehen sollte, vom Polizeigericht in Bowcourt zur Haft verwiesen worden.

In Peru ist die Demission des Ministeriums angenommen und ein neues Kabinet unter dem Präsidium des Ministers des Auswärtigen, Jose Jimenez, gebildet worden.

Ueber die Unruhen in Nicaragua sind der Regierung der Vereinigten Staaten folgende Mittheilungen zugegangen: Die Insurgenten haben unter der Führung des ehemaligen Präsidenten Zavala gesiegt und sind Herren der Städte Granada, Managua, Rivas, Conales, Matagalpa und San Juan del Norte. Die Regierungstruppen, an Zahl 2000, sind schlecht organisiert und schlecht geführt. Die Insurgenten zählen 3000—5000 Mann und werden von tüchtigen Generalen befehligt. Die Regierung hat das Kriegsgericht proklamirt und eine Zwangsanleihe von 600 000 Dollars decretirt. — Auch aus anderen authentischen Quellen wird der Sieg der Insurgenten bekümmert, sowie daß dieselben den Nicaragua-Canal besetzt halten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Kriegsschiff „Alliance“ von San Francisco nach Nicaragua beordert.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich am Himmelfahrtstage vom Neuen Palais nach Potsdam begeben und dort dem Gottesdienst in der Friedenskirche beigewohnt. Am Nachmittag unternahm die kaiserliche Familie nebst Umgebung auf dem Dampfer „Alexandra“ eine Wasserpartie auf der Havel. Zurückgekehrt, verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Gestern früh begab sich der Kaiser nach der Matrosenstation und mit dem Dampfer „Alexandra“ nach Spandau. Dort wohnte er der Visitation der Bataillone des Königin Elisabeth Garde-Granadier-Regiments Nr. 3 auf dem Grenzierplatze bei. — Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat der Kaiser mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage beschlossen, von der bisher geplanten Nordlandreise vorläufig Abstand zu nehmen. Dem wird hinzugefügt, daß der Kaiser Werth darauf lege, den Reichstag diesmal persönlich zu eröffnen.

(† Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont) ist am Freitag in Marienbad, im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Fürst hat seit 1868 mit der Verwaltung seines Landes nichts mehr zu thun gehabt. Im Januar 1868 trat der noch jetzt nach mehrtägiger Erneuerung zu Recht bestehende Vertrag mit Preußen in Kraft, wonach dieses die ganze innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont mit Ausnahme der kirchlichen Verwaltung und derjenigen des Stiftes Schalken übernahm und im Namen des Fürsten zu führen hatte; nur die Vertretung nach außen verblieb dem Fürsten. — (Der Bundesrath) trat am Freitag zu einer Plenarsitzung zusammen.

— (Die konservative „Schlesische Ztg.“) äußert sich über die Veröffentlichung der Ansprache auf dem Tempelhofer Felde, indem sie schreibt: „Wäre die Rede für die Defensivpolitik bestimmt gewesen, so hätte der Reichsanzeiger“ sie gebracht. So müssen wir die ganze Meldung des offiziellen Blattes für unbegreiflich halten. Man wird sich der zahlreichen Besoneren erinnern, welche seiner Zeit über die angeblich vom Kaiser bei Einbringung der Militärvorlage gleichfalls an einen Kreis von Offizieren gehaltene Ansprache verbreitet wurden. Keine dieser Besoneren konnte mit dem späteren Verhalten der Regierung in Einklang gebracht werden. Das wird möglicherweise auch jetzt wieder eintreten.“ Man dürfe die Regierung nicht für die Ungeschicklichkeit der offiziellen Besprechung verantwortlich machen.

— (Militärische Sachverständige.) Bei der Beratung der Militärvorlage ist, wie bei allen früheren Militärforderungen, wieder die Unschärfe der militärischen Autoritäten gegenüber der Kritik der Volkstreiter von der gesammten Regierungspresse in's Feld geführt worden. Dem gegenüber bringt die „Reisser Ztg.“ die folgende lehrreiche Illustration zum Kapitel des blinden Glaubens an die Unschärfe der militärischen Autoritäten: „Sachverständige hielten die Errichtung eines neuen Schießstandes bei Meisse für nötig. Der Schießstand wurde zwischen Sengwitz und Rieglitz gebaut und kostete 90 000 Mk. Als der Schießstand fertig war, konnte er nach dem Urtheile der Sachverständigen nicht benutzt werden. Er wurde verpackt und bringt eine Pacht von jährlich 15 Mark.“

Zu den Reichstagswahlen.

□ Halle a/S., 11. Mai. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis hielt heute Abend in den „Kaisersälen“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Herr Prof. Dr. Rohlfshütter-Halle eröffnete die Versammlung mit der Bekanntgabe des Zweckes der Versammlung und ließ sich sodann des Näheren über die Gründe zur Auflösung des Reichstages aus. Redner betonte, daß man in den Wahlkampf eintreten könne, wenn sich auch die liberale Reichstagsfraktion in 2 Lager getheilt habe. Redner ist der Ansicht, daß wenn die konservative Reichstagsfraktion nicht auf Abstimmung nach zweiter Lesung der Militärvorlage gedrängt hätte, dieselbe in dritter Lesung vielleicht angenommen worden wäre. Jetzt werden die Konservativen die Gelegenheit benutzen und die Militärvorlage als Wahlparole aufstellen. Bei Aufstellung eines Kandidaten soll demselben freigestellen werden, für oder gegen die Militärvorlage zu stimmen, wenn er nur sonst für die liberale Sache eintritt. Die Verhandlungen mit den Nationalliberalen im hiesigen Wahlkreise haben bisher dahin geführt, daß deren Vorschlag, mit allen rechtsstehenden Parteien gemeinsam gegen die Sozialdemokraten vorzugehen, abgelehnt wurde. Die liberale Partei wird nur mit den Nationalliberalen pactieren. Von der Nominierung eines Kandidaten heute schon wurde Abstand genommen, erst sollen die Verhandlungen mit den Nationalliberalen abgewartet werden.

□ Halle, 11. Mai. Heute, am Himmelfahrtstage, wurde hier selbst eine Versammlung der Vertreter der Wahlkreise in der Provinz Sachsen und Anhalt, sofern sie der sozialdemokratischen Partei angehören, abgehalten. Im Ganzen waren 21 Wahlkreise vertreten. Nach einigen einleitenden Worten des Einberufers, des Vertrauensmanns für den hiesigen Wahlkreis, Herrn Buchbinder Alfred Zähnig-Halle übernahm ein Herr Langer-Magdeburg die Leitung der Versammlung. Die Verhandlungen bewegten sich in erster Linie um die bevorstehenden Reichstagswahlen und wie nicht anders vorauszusehen, wurden die Vertreter dringend ersucht, für die Wahl der aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten lebhaft zu agitieren und mit thätig zu sein, dieselben durchzubringen. Zu den bereits bekannt gewordenen Candidaturen treten zwei neue, nämlich Herr Gastwirth, früherer Tischler Hofmeister Halle für Mansfelder Gebirgskreis und Herr Gastwirth, früherer Tischler Florin-Torgau für Torgauerkreis; dieselben nahmen die Candidatur an. — Im Anschluß hieran wurde ein Central-Wahlcomitee für die Provinz Sachsen und Anhalt gewählt. — Der Internationale Arbeitercongress in Zürich 1893 wird vom Reichstagsabgeordneten Fritz Kunert-Berlin, im Behinderungsfalle desselben vom Schneidermeister A. Albrecht-Halle besichtigt werden. — Von der Abhaltung eines Provinzialtages in diesem Jahre wurde abgesehen. — Die Versammlung selbst verlief ruhig.

* Die „Volksztg.“ erklärt, es wäre eine Verfindung an der Sache der Demokratie, wollte man — verstanden. Der Vorstand des 5. Berliner Wahlkreises, in welchem Herr Derbitzgermeister Dr. Baumbach candidiert, habe das bringende Interesse daran, von dem Herrn Candidaten eine unzweideutige Erklärung zu fordern, ob er sich auf den

Boten der freisinnigen Volkspartei stellen wolle oder nicht. Die Erklärung, daß Herr Baumbach sich von Herrn Richter „nicht trennen“ werde und daß er der freisinnigen Vereinigung nicht beigetreten sei, scheint den Herren nicht zu genügen.

* Alle alten Kunststücke aus der Reypstienpresse kommen jetzt wieder zu Ehren. Wie im Jahre 1887 die berühmten Baraden, das Melinit und die Birkinfäure vorgeführt wurden, um die deutschen Wähler gaulisch zu machen, so werden jetzt vom Wolff'schen Telegraphenbureau aus diesem oder jenem französischen Blatt allerlei Nachrichten zusammengestellt über diese oder jene militärische Einrichtung in Frankreich. Jedermann aber weiß, daß hüben und drüben seit 1871 fortgesetzt die militärischen Einrichtungen vervollkommen werden. Noch besonders ungeschickt ist man aber in der Auswahl der militärischen Nachrichten aus Frankreich, welche sensationell wirken sollen, wie die Meldung von Kasernenbauten, Verdoppelung von Geleisen. Sind nicht in Deutschland gegenwärtig hunderte von Kasernenbauten im Gange? Für die Verdoppelung von Geleisen werden alljährlich bei uns im Reichshaushalt und im preussischen Etat große Summen bewilligt.

* Abg. Bamberger hat in einem von Dienstag datirten Brief an seine Wähler die Wiederannahme einer Candidatur abgelehnt. Im Wahlkreise Alzey-Bingen aber hofft man auf allen Seiten auf das Bestimmteste, den hochverdienten Veteranen des Liberalismus, den auch in den Kämpfen über die Militärvorlage von keiner Seite der leiseste Tadel treffen kann, bewegen zu können, von seiner Entschliessung Abstand zu nehmen.

* In Schlesien haben die Freisinnigen beschlossen, ohne Rücksicht auf die Spaltung der Partei in allen in Betracht kommenden Wahlkreisen freisinnige Candidaturen aufzustellen und für dieselben im Wahlkampfe einzutreten. Es ist nicht die Schuld der „Freisinnigen Vereinigung“, wenn eine solche Verabredung nicht generell für alle Wahlkreise getroffen worden ist. — In Regnitz ist Dr. Goldschmidt (Fr. W.), der bei den letzten Wahlen dort und in Ohlau-Strehlen doppelt gewählt, in letzterem als dem unsicheren Wahlkreise das Mandat annahm, an Stelle Jungfer's wieder aufgestellt worden.

* Candidaten der „Freisinnigen Vereinigung“ sind in Sonneberg-Saalfeld (Meiningen) Dr. Wille (wieder), in Uebach Rechtsanwalt Dr. Goetz als gemeinsamer Candidat der Freisinnigen und Nationalliberalen, die bei den letzten Wahlen besondere Candidaturen aufgestellt hatten (bisher Schwarz, Soc.), in Sergeberg-Binneberg (Schleswig-Holstein) Dr. Ed. Engel-Berlin (bisher Molkenbuhl, Soc.).

* Der „Eiderbote“, „Reichsbote“, der sich im Uebrigen geberdet, als ob nicht die Regierung, sondern nur die Richter und Lieber die zweiseitige Dienstzeit wollten, schreibt heute zur Reichstagswahl: „Die freisinnige Partei hat sich getrennt und hofft dadurch noch mehr Anhänger zu gewinnen, als bisher. Die um Richter, welche ehemals zu den Nationalliberalen gehörten, gebenden die gemäßigten Liberalen, und die um Richter die radikalen Liberalen zu gewinnen. Fällt die Wahl für die um Richter günstig aus, dann werden diese Herren der Militärvorlage in der Form des Antrages Carotath, den die „N. A. Z.“ für annehmbar erklärt hat — vielleicht auch in Form des Antrages v. Huene zustimmen. Dann aber ist es um die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit geschehen; dann wird dieselbe liberale Mehrheit, nach dem sie die Militärvorlage mit der 2jährigen Dienstzeit zustande gebracht hat, auch den Zollvertrag mit Rußland zustande bringen, die Börsensteuerreform sammt Börsensteuervermehrung fallen lassen — und mit der Hoffnung der Landwirthschaft und des Handwerks auf Befreiung ist's vorbei.“ Ist für den Bauern und für den Handwerker die zweiseitige Dienstzeit nicht mehr wert, als die Vorpiegelungen der Konservativen, daß ihnen durch Differentialzölle gegen Rußland, Zunftzwang u. s. w. geholfen werden könne?

* Berlin, 10. Mai. In den Versammlungen der unabhängigen Sozialisten wurde gestern beschlossen, keine Candidaturen aufzustellen, dagegen vereint mit den Anarchisten die sozialdemokratischen Wählerversammlungen zu sprengen, auch vor Krawall und Schlägereien nicht zurückzuschrecken. — Das kann ja recht erbaulich werden.

* Wühlhausen, 11. Mai. Der „Wühlh. Anz.“ theilt folgende Dypse des Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Wühlhausen-Langenalja-Weissenfe, Herrn Dr. Hornig in Berlin, mit: „Falls ich wieder dem Reichstage angehören sollte, würde es mein christliches und ehriges Bemühen sein, hinsichtlich der Militärvorlage mit der Regierung auf der Grundlage des Antrages Huene eine Verständigung zu erzielen. Ich ersuchte Sie, dies in meinem Namen zu erklären. Zustizgrath Horwis.“

* Der fortschrittliche Verein der Potsdamer Vorstadt in Berlin, dessen langjähriger

Vorsitzender Herr Theodor Barth war, hielt am Himmelfahrtstage eine Vorstandsbesitzung ab. Herr Dr. Barth führte den Vorsitz und beantragte, daß der Verein mit allen Kräften und auch mit seinen finanziellen Mitteln für die Wiederwahl Birkow's eintreten möge. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr Dr. Barth legte sodann den Vorsitz nieder. Er motivirte diese Niederlegung, wie wir vernehmen, vorzugsweise damit, daß ihm daran liege, jede öffentliche Auseinandersetzung über die Spaltung der Partei, welche einer wirksamen Wahlagitator für Birkow nur hinderlich sein könne, während der Wahlzeit hintanzuhalten.

* Leipzig, 11. Mai. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen war gestern hier versammelt. Allseitig wurde anerkannt, daß auch in der bevorstehenden Wahlbewegung, in der es sich um die Frage der militärischen Sicherstellung des Reiches handelt, die nationalliberale Partei den Parteistandpunkt den großen vaterländischen Interessen unterordnen und mit allen Parteien einmüthig zusammenstehen und zusammenwirken wird, die ebenso wie sie das Zustandekommen der Heeresreform als das erste und wesentliche Ziel der Wahlbewegung ansehen.

* Gegen die Auflösung des konservativ-agrarisch-antisemitischen „Deutschen Bauernbundes“ in den „Bund der Landwirthe“ spricht sich jetzt — ganz besonders mit Rücksicht auf die unmittelbare bevorstehenden Wahlen — die „Kreuzztg.“ aus. Bereits am 20. Febr. ist die Auflösung beschlossen worden, aber nach den Statuten bedarf es dazu einer zweiten Beschlußfassung in einer Generalversammlung, welche in den nächsten Wochen stattfinden soll. Die „Kreuzztg.“, die bisher von den erstaufliehlichen Fortschritten des „Bundes der Landwirthe“ nicht genug zu fabeln wußte, schreibt jetzt: „Die Organisation des Bauernbundes ist eine alte, sehr feingebildete und bewährte; sein Name ist in hohem Grade populär (J. Birkow läßt sich von dem „Bund der Landwirthe“ nicht sagen. Dort ist alles noch im Werden; seine Kraft, seine Leistungsfähigkeit und die Dauerhaftigkeit seines Bestandes in den politischen Stürmen soll noch erst erprobt werden.“ Woher plötzlich das Mißtrauen in die Lebensfähigkeit des gepriesenen „Bundes der Landwirthe“?

* Koburg, 10. Mai. In der amtlichen „Kob. Ztg.“ wird in einer an der Spitze des Blattes abgedruckten Zuschrift den Nationalliberalen empfohlen, dem freisinnigen Abg. Dr. Siemens, wenn derselbe wieder aufgestellt werden sollte, die Stimmen zu geben. Ein Kampf zwischen zwei Candidaten, welche beide für den Antrag Huene eintreten, sei ein Unbiling.

* In Hamburg, wo den Sozialdemokraten gegenüber vor allem Einigkeit Noth thut, hat der Ausschuß der freisinnigen Partei am Donnerstag bereits mit 24 gegen 14 Stimmen den Antrag auf Aufstellung eines mit den Nationalliberalen gemeinsamen Candidaten abgelehnt. Das kann nur den Sozialdemokraten zu Gute kommen.

* In Oldenburg nahm am Mittwoch, nach einer Meldung der Wf. Ztg.“ eine Versammlung der freisinnigen Partei eine vom Banddirector Thorade eingebrachte Resolution, in der die Wiederaufstellung des bisherigen Abg. Hünze empfohlen wird, fast einstimmig an. Ein gleicher Beschluß wurde in Viersfeld gefaßt. Herr Hünze wird die Candidatur annehmen.

* Aus Hagen ist dem Abg. Eugen Richter von Mittwoch folgendes Telegramm zugegangen: Die heute in Hagen versammelten Mitglieder des freisinnigen Kreiswahlcomitees und Vertrauensmänner des Wahlkreises Hagen-Schwelm sprechen ihrem bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Eugen Richter ihre volle Zustimmung aus zu seinem Verhalten bei der unvermeidlich gewordenen Neugestaltung der Parteiverhältnisse; sie werden auch ferner treu zu ihm stehen und versichern ihn von neuem ihres unwandelbaren Vertrauens. J. A. Buschhaus.

* In Posen beabsichtigen nach der „Kreuzztg.“ die Nationalliberalen, den bisherigen freisinnigen Abg. v. Bar durch Herrn Brüning-Schwernin zu verdrängen. — Damit würde der Wahlkampf in ganz Mecklenburg zwischen der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung einerseits und den Nationalliberalen andererseits entbrennen. Den Vortheil davon hätten allein die Sozialdemokraten. Befürchtlich sind schon 1890 die Sozialdemokraten in 4 unter 6 mecklenburgischen Wahlkreisen in die Stichwahl gekommen.

* Zu dem Hünze mit den Althardt'schen Akten theilt ein Cand. theol. Gedredt der „Staatsbürgerztg.“ mit, daß er bei der sogenannten Prüfung der Akten dagegen protestirt, dieselben für richtig befunden zu erklären. Es hätte höchstens eine oberflächliche Einsicht der Akten stattfinden können.

* Sozialdemokratische Candidaturen sind bereits in 125 Wahlkreisen aufgestellt. Die bisherigen Abgeordneten candidiren mit Ausnahme des Guttmachers Heine sämmtlich wieder.

Berichtigung.

Meine Verkaufs-Localitäten sind heute für Merseburg nur wie gewöhnlich von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.
Verkaufshäuser Otto Dobkowitz, Merseburg-Mücheln.

B. Weniger, Merseburg, Gotthardtsstr. 33¹.

Engl., Budkins. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß.
 Grösstes Sortiment. Nur reelle Qualitäten. Billigste Preise.

Fertige Damen-Blousen

in reinwoll. Sommerflanell, engl. Flanell, Satin, Cretonne und Barchent — nur hochmoderne gutstehende Façons — offerirt zu bekannt billigsten Preisen

Fritz Roenneke.

Bruchbandagen,

bequemt und einfach, in allen Größen, Socken-Verbinden, Geradenhalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

ARBEN,

trocken und in Öl getrieben,
Lacke, Firnis, Pinsel.

Specialität:
Bernstein-

Fussbodenlack,

garantirt rein, in jeder gewünschten Farbe, trocknet in 6 Stunden vollständig hart,
 à kg 2,20 Mk.

Broncen, trocken und flüssig,
Lederlack, fleischwarz und elastisch,
Ofenlack, geruchlos,
 etc.

Billigste Preise für Wiederverkäufer.
Wilh. Kieslich,
 Drogen- u. Farbenhandlung,
 Rossmarkt 3.



Sensen!

in bekannter nur besten Qualitäten, auch verschiedene Neuheiten, verkaufe jedes Stück unter Garantie.
 Weckesäffer, Weckesäffe, Grasewähne, Gerüste, Dangelsteker, Dangelhammer, Sicheln.
 Men! Patent-Heuharken empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Bohrmann.

Freunden und Bekannten empfehle ich meine selbstgefertigten Cigarren mit der Tabakarbeiter-Controllschutzmarke.
Carl Braeske,
 Johannisstraße 3.

Brikets und Preßkohlensteine
 von Grube „Paul“ —
Zuckenan

Bestere ich jedes Quantum prompt und billigst.
Heinrich Schulze.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Fräulein: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es bios ein orger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düften oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Zerschüttern lasse ich mich nicht!“

In Merseburg bei Herrn Th. Funke. In Mücheln bei Herrn St. Handrock.
 „Lansstadt“ „F. H. Langenberg.“ „Schafstätt“ „J. Grunberg.“
 „Lützen“ „P. Zimmermann.“ „Unt. Teutschenthal“ „J. Kupfer, Apoth.“

Ruhmeshallen-Lotterie

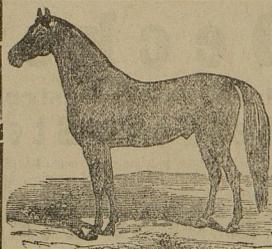
für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums.
 Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.

19376 Gew. = 600000 Mark Werth

1 à 50000, 1 à 20000, 3 à 10000, 3 à 6000, 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000, 15 à 1500, 30 à 1000, 30 à 800, 30 à 600, 30 à 500, 30 à 400, 30 à 300 Mk. etc.
 Zu dieser grossen Ziehung gültige Original-Loose à 1 Mark (11 Stück = 10 Mk.), ein jedes hat den Deutschen Reichs-Stempel, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken) das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
 Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto und eine Gewinnliste 20 Pfg. beizufügen.



Von Sonnabend den 13. d. M. ab stehen bei uns

30 Stück

belgische und dänische

Pferde

im leichten und schweren Schlag zum Verkauf.

Gebr. Strehl,
 Neumarkt.

In Schuh- u. Stiefel-Waaren

größtes Lager bei **Jul. Mehne.**

Gummi-Eischdecken,

Wachstuch in Mahagoni-, Moiré- und Marmorfarben zu Tischbezügen empfiehlt

Carl Lintzel,
 Demarktsdorfer 2.

Albert Bohrmann,



Ofen- und Eisenwaaren-Handlung, empfiehlt ihr großes Lager von Heiz- und Kochöfen, amerik. Öfen, transp. Öfen, Ofenrohre, Ringelplatten, Kofen, Maschinen, Feuerhähnen, Eisenhähnen, Eisen- u. Zinnanfüße, Dachfenster etc. etc. zu sehr ermäßigten Preisen.
Loberslebener Schleifsteine stets großes Lager.

Man verlange die weltbekanntesten, hochfeinen **Gandersheimer**

Camembert-Neudorfer-Käse-Bräutlings-Käse-Schmelz-National-Roswitha-Käse.

W. Voth, Gandersheim a. Harz.
 Ueber 30 eigene Molkereien.

Zur Festbäckerei

empfehle ich:

Vollmilch à Qtr. 15 Pf.,
Magermilch à Qtr. 7 Pf.,
Sahne, süß und sauer,
Quark.

Bitte das gewünschte Quantum möglichst Tags zuvor zu bestellen.

Carl Rauch,
 Markt 28,
 Amtshäuser 8a.

Eduard Hoefler

in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
 Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Kolliferant, in Halle a/Saale und Wintel i/Schlingau.

Verkauft sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Berlin C.,
15. Breitestrasse
Gründung 1839.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
u. Proben franco.
Probenversand nur nach
Angabe von Preis und Art.



Pferde-Decken.

Prämiirt mit der

Goldenen Medaille.



Sommer-Pferde-Decken

mit festem Bruststück.

Aus bestem, haltbarem Leinen, kariert, 175 cm lang, das Stück 6 M.
Aus Prima Leinen-Drell, kariert, vorzügl. Qualität, das Stück 7 M. 50 Pf.
Passende Kopfstücke aus Prima Leinen-Drell, das Stück 6 M.
Aus bestem, starkem Baumwollen-Tricot, gestreift, Stück 11 M.
Passende Kopfstücke aus Baumwollen-Tricot, das Stück 10 M.
Aus reinwollenen Serge, kariert, leicht und haltbar, das Stück 15 M.
Aus besonders starkfädigem Wollkörper, das Stück 20 M.
Passende Kopfstücke aus Wollkörper, das Stück 16 M. 50 Pf.

Fliegen-Netz-Decken.

Vom Kummel bis zum Schweif, in Schwarz oder Grau, das Stück 2 M. 50 Pf.
Vom Kopf bis zum Schweif, Blau oder Braun mit Weiss, 6 M. In Grau 7 M. 50 Pf.
Dazu passend: Ohrenkappen, 50 u. 75 Pf. Brustnetze, 40 u. 50 Pf.

Reinwollene Pferde-Decken.

Gelb mit rot u. blauen Streifen-Bordüren: 5,50 M., 9 M., 12 M., 13 M. u. 13,50 M.
Lohfarben mit rot u. blauen Streifen-Bordüren: 6 M. 50 Pf., 7,50 M. u. 10 M.
Graubraun, das Stück 4 M., 5 M., 7 M., 8 M. 25 Pf., 12 M. u. 13 M. 50 Pf.
Dunkelbraun mit Streifen-Bordüren, das Stück 5 M., 7 M. 50 Pf. u. 12 M.
Dunkelblau mit roten Streifen-Bordüren, das Stück 12 M.
Dunkelblau ohne Bordüren, das Stück 12 M., 13 M., 14 M. und 17 M.

Original-Siebenbürger Zachelkotzen

mit langen Wollzotten, ca. 140/180 cm gross. In Weiss, Rot oder Blau, Stück 27 M.

Kniekappen aus Kersey mit Leder-Polster und Gummizug, das Stück 2 M. 50 Pf.
Streichkappen aus schwerem Leder und starkem Gummizug, Stück 1 M. 50 Pf.

Kammdeckel aus dickem bestem Filz. Dunkelblau mit blauem oder rotem Besatz,
Goldoliv mit braunem Besatz, Stück 1 M. 50 Pf. — Mit 2 Riemen 2 M.

Fertige Regen-Decken.

Aus wasserdichtem Segeltuch, Schwarz, mit Leinen- oder Biberfutter, 7,50 M. u. 8 M.
Aus bestem, weichem Leder, Schwarz, mit Wollfutter, das Stück 30 M.

Fertige Bahn-Decken.

Aus reinwollenem Prima Deckenstoff, Einfarbig und kariert. Mit festem Bruststück,
das Stück 18 M. Mit losem Bruststück, das Stück 24 M.
Passende Kopfstücke, das Stück 15 M.
Aus reinwollenem Prima Kersey-Stoff, Einfarbig und kariert, mit festem Bruststück,
das Stück 27 M. Mit losem Bruststück, das Stück 33 M.
Passende Kopfstücke, das Stück 18 M.

Reinwollene Reit-Schabracken.

Aus bestem Filz, starke Qualität, Graumeliert, Goldoliv, Dunkelblau 4 M. 50 Pf.
Aus bestem Filz, feinste Qualität, das Stück 5 M. und 5 M. 50 Pf.
Aus bestem Kersey-Stoff, Einfarbig und kariert, Stück 7 M. 50 Pf.
Aus bestem Double-Stoff, Schwarz, Blau oder Grün, Stück 10 M.

Reinwollene Fahr-Schabracken.

Aus reinwollenem Kersey-Stoff, Marine, das Stück 15 M.
Aus bestem, starkem Double-Stoff, das Stück 15 M. und 20 M.

Reinwollene Filz-Satteldecken.

Einfarbig Dunkelblau oder Einfarbig Goldoliv. Sattel- oder Deckenform, Stück 9 M.

Reinwollener Bandagen-Stoff, Grau, Helgelb oder Marineblau, 9/10 cm br., Mr.
30 Pf., 11/13 cm br., 40 Pf. Leinener Bandagen-Stoff, Grau, Mr. 15 Pf.

Deckengurte aus bestem Hauf, ohne Kissen, Stück 1,50 M., mit Lederkissen und
Ringen, 4 M.; aus starker Wolle mit Lederkissen und Nickelringen, 5 M. 50 Pf.

Reinwollene Schlaf-Decken.

Weisse Reinwollene Schlaf-Decken.

Mit roten Streifen-Bordüren, Grösse 150×205 cm, das Stück 7 M. 50 Pf. bis 15 M.
Grösse 130×220 cm, 16 M., 18 M. u. 21 M. Grösse 220×270 cm, 22,50 u. 26 M.
Mit blauen oder hochroten Jacquard-Bordüren, Grösse 150×205 cm, d. Stück 14 M.

Hochrote Reinwollene Schlaf-Decken.

Mit schwarz, Streifen-Bordüren, Grösse 150×205 cm, St. 9 M., 12 M., 14 M. u. 17 M.
Grösse 130×220 cm, d. Stück 16 M. 50 Pf. Grösse 220×270 cm, d. Stück 24 M.
Mit schwarzen griechischen Broddüren, Grösse 150×205 cm, das Stück 15 M.
Mit dunkelrotem Ramage-Muster und Bordüre, Grösse 150×205 cm, d. Stück 16 M.

Farbige Reinwollene Schlaf-Decken.

Graubraun mit fünfstreifiger Bordüre, Grösse 140×200 cm, das Stück 4 M.
Graubraun mit dunklen Querstreifen, Grösse 160×205 cm, 7 M. und 8 M. 25 Pf.
Graubraun mit dunkelbrauner Streifen-Bordüre, Grösse 150×205 cm, Stück 9 M.
Naturfarben, Grösse 150×205 cm, St. 11 M. 50 Pf., 13 M. 50 Pf., 15 M. u. 16 M.

Reinwollene Kameelhaar-Decken.

Naturfarb-n, mit braunen griechischen Bordüren, Grösse 150×205 cm, Stück
13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M., 20 und 25 M. Jacquard-Muster 18 M.

Reinwollene Jacquard-Schlaf-Decken.

Buntfarbig, in grosser Musterauswahl, Grösse 150×205 cm, d. Stück 13 M. 50 Pf.
und 18 M. Grösse 165×220 cm, das Stück 24 M.

Reinwollene Kinder-Schlaf-Decken.

Grösse 80×110 cm. In Hellblau mit weissen Sternen, Stück 6 M.
Grösse 100×125 cm, Stück 9 M. — Mit Inschrift: „Schlaf wohl, du mein herziges
Kind“. Hellblau mit Weiss od. Hellmode mit Dunkelmode: Grösse 80×100 cm, St. 6 M.

Kinder-Wagen-Decken.

Aus bester Zephyr-Wolle, mit Seide reich verziert, Weiss 55×90 cm, 4,50 M.
Aus bestem Mohair-Pflüsch mit Krimmer-Streifen, Rotbraun mit Weiss oder Hellblau
mit Weiss g-streift. Grösse 60×80 cm, das Stück 5 M.

Stepp-Decken.

Sämtliche Stepp-Decken in Handarbeit von bester Ausführung.

Baumwollene Stepp-Decken.

Aus Einfarbigem, Türkisch-rottem Perkal auf beiden Seiten:
Grösse 130×200 cm, Stück 8 M. 50 Pf. Grösse 150×200 cm, Stück 10 M.
Aus bestem, Elsasser Bedrucktem Baumwollen-Levantine auf beiden Seiten:
Grösse Muster-Sortimente, Grösse 130×200 cm, das Stück 10 M. 50 Pf.
Aus bestem Elsasser Bedrucktem Baumwollen-Atlas auf beiden Seiten:
Reichhaltige Muster-Auswahl. Grösse 130×200 cm, das Stück 14 M. 50 Pf.

Wollene Stepp-Decken.

Aus Einfarbigem Ganzwollen-Atlas mit Altgoldfarbigem Perkal-Futter:
Grösse 150×200 cm., in Rot, Rotbraun und Blau, Stück 13 M. 75 Pf.
Aus bestem Einfarb. Wollen-Atlas mit Altgold-Perkal- oder Satin-Futter:
Grösse 160×205 cm, das Stück 17 M., 19 M., 21 M. und 24 M.
Aus bestem, Einfarbigem Wollen-Atlas auf beiden Seiten: 160×205 cm, St. 27 M.

Seidene Stepp-Decken.

Aus Seiden-Atlas mit Baumwollenem Atlas-Futter: 160×205 grosses Sortiment, 38 M.
Aus bestem Seiden-Atlas und Levantine, untere Seite bester Wollen-Atlas:
Grösse 160×205 cm, grosse Farbauswahl, das Stück 55 M. und 60 M.

Kinder-Stepp-Decken.

Aus Einfarbigem Türkisch-rottem Perkal: 90×140 cm, 4 M. 50 Pf.
Aus Elsasser, Bedrucktem Baumwoll. Levantine: 90×140 cm, Stück 5 M. 50 Pf.
Aus bestem, Einfarbigem Wollen-Atlas mit Altgoldfarbigem Perkal-Futter:
75×90 cm, Stück 4 M. 75 Pf. 75×115 cm, Stück 6 M. 100×150 cm, 10 M.

Daunen-Decken. Beste Ausführungen.

Beide Seiten Rotbrauner Daunendichter Perkal, 160×205 cm, Stück 47 M.
Beide Seiten Reinsiederer Levantine bester Qualität, 160×205 cm, 155 M.

Bettdecken, Weiss und Farbig, in bewährten Qualitäten und grosser Musterauswahl.

Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Die Forderung von Ursprungszeugnissen für Waarenexporten nach der Schweiz ist durch einen Beschluß des schweizerischen Bundesraths für eine Reihe von Artikeln in Fortfall gekommen. In der Freitagnummer des „Reichsanzeigers“ wird das vollständige Verzeichniß dieser Artikel, im Ganzen 82 Nummern, veröffentlicht.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 12. Mai. In heutiger Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung wurde nach der S. 34. mit 39 gegen 1 Stimme der Ausbau des jetzigen Theaters genehmigt und hierzu die Summe von 210 000 Mk. mit der Einschränkung bewilligt, daß der Stadt nicht mehr als 189 000 Mk. zur Last fallen dürfen. Davon sollen 100 000 Mk. dem Stammvermögen der Stadt, 89 000 Mk. der hiesigen Sparkasse entnommen werden. Zur Beschleunigung des Ausbaues soll ein engeres Wettbewerbungsverfahren angewendet werden. Außer dem Bemühtniß des Commerzienraths Venary in Höhe von 10 000 Mk. sind durch freiwillige Beiträge in Summa 91 000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

† Braunfchweig, 11. Mai. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich gestern hier zugetragen. Das zweifelhafte Lächeln eines hiesigen Kaufmanns wurde vom Dienstmädchen vormittags in gewohnter Weise zu Bett gebracht, worauf sich das Mädchen zu anderen Arbeiten entfernte. Nach einiger Zeit kam von der Schlafkammer her ein brandiger Geruch, und als man nach der Ursache forschte, bot sich ein schredlicher Anblick: das Bett des Kindes war verbrannt, und das Kind selbst war bereits eine verohnte Leiche. Es hatte wahrscheinlich mit Zündhölzern gespielt, die auf einem Tische in der Nähe des Bettes standen, und dadurch das Unglück herbeigeführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Mai 1893.

** Der S. 34. ist von hier die Meldung zugegangen, daß als freisinniger Candidat für den hiesigen Reichstagswahlkreis der Kaufmann und Stadtvorordnete Gustav Richter in Halle aufgestellt worden sei. Wir bemerken hierzu, daß bis jetzt endgültige Besprechungen unter den Vertrauensmännern über die Candidaturfrage noch nicht stattgefunden haben und daß die Nachricht deshalb jeder Begründung entbehrt.

** Der Rittergutsbesitzer, königl. Landrath a. D. von Hellborn auf Kumbditz ist an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Kreis-Feuer-Societäts-Directors Major a. D. v. Bredelow Tragarh zum Stellvertreter des Feuer-Societäts-Directors des Kreises Merseburg erwählt und bekräftigt worden.

** Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr findet im Schloßgartenalon ein Missionsvortrag des Herrn Missions-Inspector Professor Plath aus Berlin statt, den wir allen Freunden der evangelischen Missionen hiermit noch besonders in Erinnerung bringen.

** Die Reichsbank hat am Freitag ihren Bankdiscout von 3 auf 4 vSt. erhöht.

** Wie wir hören, ist am Freitag die Umwandlung des hiesigen Vorschuß Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung durch die gerichtliche Eintragung endgültig vollzogen worden.

** Grüß' euch Gott alle miteinander! Ist uns heute in süßen Lauten der Instrumente der „Wiener Schwalben“ entgegen und wir erwidern diesen Gruß aus vollem Herzen, denn im Fluge haben sich die „Schwalben“ s. Z. die Sympathie unseres Publikums erworben. Heute veranstalten dieselben Frühbüschoppens-Concert in der „Kaiser Wilhelmshalle“ unter der Leitung von Fr. S. Zahrbach, Tochter des Componisten Fohrbach in Wien, und morgen, Montag, den 15. Mai noch ein Abend-Concert, in dem uns ein gut gewähltes Programm in Aussicht gestellt wird, das in allen Nummern flott und harmonisch zum Vortrag gelangt. Namen wie Strauß, Beethoven, Wagner, Fohrbach, Mascagni garantiren für das Gelingen, das, in würdiger Weise zu Gehör gebracht, ein Publikum immer aufs lebhafteste interessieren wird.

** Prof. Falsch, der bekannte Wetterprophet, hat den morgigen Montag (15. Mai) als kritischen Tag erster Ordnung vorhergesagt.

** Morgen nimmt das 2. Bataillon des 36. Infanterie-Regiments aus Naumburg auf dem Durchmarsche nach Halle hieselbst Quartier. Wir machen die betr. Hausbesitzer nochmals hierauf aufmerksam.

** Die königliche Regierung hieselbst hat neuerdings die Normen aufgestellt, nach welchen das Gehalt der in den Städten über 10 000 Einwohner angestellten Elementarschullehrer und Lehrerinnen vom 1. April 1894 an neu regulirt werden soll. Von 5 zu 5 Jahren soll das Dienstfeinkommen stufenweise steigen und mit dem 31. Dienstjahre das den örtlichen Verhältnissen angepaßte Höchstgehalt erreicht werden. Im Falle des gänzlich oder theilweise nachgewiesenen Unvermögens der Communen, die geforderten Mehraufwendungen aus eigenen Mitteln aufzubringen, wird der Minister um Gewährung eines Staatszuschusses angegangen werden.

** Das Maiheft des Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht eine Nachweisung derjenigen verwahrlosten Kinder, welche sich in Zwangsberzierung befinden. Danach betrug deren Zahl in unserer Provinz am 31. März d. J. 906. Von diesen waren in Familien untergebracht 455, in den von Communalverbänden errichteten Anstalten 144, in Privatanstalten 307. Daraus sind unserer Provinz 123 321 Mk. Kosten entfallen, die zur Hälfte vom Staate, zur Hälfte von den Communalverbänden aufzubringen sind. Auffallend ist der Unterschied, daß jedes in der Familie untergebrachte Kind im Durchschnitt jährlich 78,47 Mk. kostet, jedes aber in einer Anstalt erogene 226,44 Mk. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der verwahrlosten Kinder in unserer Provinz zwar ab, in der gesammten Monarchie aber leider um 1600, d. h. um 9%, zugenommen.

** Die drei „gütigen Herren“ Mamertus, Pantatius und Servatius sind diesmal vorübergegangen, ohne uns ihr gefährliches Regiment besonders fühlen zu lassen. Wenn auch in den Morgenstunden die Temperatur etwas herabging, so erreichte sie doch noch lange nicht den Gefrierpunkt. Sind dadurch unsere Gärtner und Landwirthe auch einer kleinen Sorge überhoben, so ersieht man doch schon wieder eine größere in Gestalt der anhaltenden Trockenheit. Gerade jetzt, wo die Pflanzenwelt zu ihrer Entwicke lung viel Nahrung braucht, sind reichliche Niederschläge nöthig. Mögen solche sich recht bald einstellen.

** Das neue Gewerbesteuergesetz ist am 1. April in Kraft getreten. Die Besteuerung erfolgt in vier Steuerklassen: In Klasse I sind diejenigen Betriebe zu besteuern, deren jährlicher Ertrag 50 000 Mk. oder mehr, oder bei denen der Werth des Anlage- oder Betriebskapitals 1 000 000 Mk. oder mehr beträgt. Die Klasse II umfaßt die Betriebe mit jährlichem Ertrage von 20 000—50 000, resp. mit einem Anlage- und Betriebskapital von 150 000—1 000 000 Mk. Zur Klasse III gehören die Betriebe mit 4000—20 000 Mk. jährlichem Ertrage oder mit einem Anlage und Betriebskapital von 30 000—150 000 Mk. Zur Klasse IV gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500—4000 Mk., bezw. mit einem Anlage und Betriebskapital von 3000—30 000 Mk. Die Steuer ist in Klasse I mit Einem vom Hundert des jährlichen Ertrages mit der Maßgabe zu erziehen, daß bei einem Ertrage von 50 000—54 800 Mk. die Steuer bis 524 Mk. beträgt und für die höheren, in Stufen von je 4800 Mk. steigenden Erträge die Steuerlage in Stufen von je 48 Mk. steigt. — Für Klasse II bilden die Regierungsbezirke, für Klasse III und IV die Kreise die Veranlagungsbezirke. Die Steuerpflichtigen werden in jeder dieser drei Klassen zu einer Steuer-gesellschaft vereinigt, welche die Summe der für jeden Betrieb in Anlage kommenden Mittelzinsen aufzubringen hat. Diese Sätze betragen

in Klasse II	300 Mk.
„ „ III	80 „
„ „ IV	16 „

Die bei der Steuerverteilung zulässigen geringsten und höchsten Steuerzinsen betragen

in Klasse II	156—480 Mk.
„ „ III	42—192 „
„ „ IV	4—26 „

Die Steuerzinsen sollen bis zu 40 Mk. um je 1 Mk., von da ab bis zu 96 Mk., weiter bis zu 192 Mk., um je 12 Mk. und weiter bis 480 Mk. um je 36 Mk. steigend abgeführt werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Mädeln, 12. Mai. Ein schredliches Unglück ereignete sich am Montag Nachmittag in der Lischen Ziegelei zu Almsdorf, indem das ca. 3 Jahr alte, dem vorigen Ziegler gehörige Kind der Achengrube zu nahe kam und in die glühende Asche fiel, in welcher es am ganzen Körper verbrannte. Das unglückliche Kind erlag gegen 9 Uhr abends seinen Schmerzen. — Auf einem dem Landwirth K. Fischer in Mädeln gehörigen Ackerstücke blüht bereits der Geparfete Klee.

§ Delig a/B. 12. Mai. Heute Vormittag ver-

unglückte beim Niederlegen eines alten Schmelzereibauwerkes in dem nahe gelegenen Rattmannsdorf der Zimmerlehrling Seidenfisch nur dadurch, daß derselbe, als er einen Dachsparren lösen wollte, das Gleichgewicht verlor und genöthigt war, von dem Gebäude herab zu springen. Hierbei erlitt der Bursche, wie man der S. 34. meldet, einen Knöchelbruch und durch Fall außerdem noch eine erhebliche Verletzung im Gesicht. Der Verunglückte mußte nach der Klinik zu Halle befördert werden.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Mai. General Dobbis, der Sieger von Dahomeu, ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen; Betreter der Minister für Krieg und Marine, sowie mehrere andere Würdenträger hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhofe eingefunden, eine große Menschenmenge bereitete Dobbis einen großen Empfang.

Paris, 13. Mai. Die gestrige Eröffnung der „Walfäre“ in der Großen Oper hatte einen glänzenden Erfolg; verschiedene Scenen wurden mit rauschendem und wiederholtem Beifall aufgenommen. Die ganze Aufführung verlief vollständig ungehört, die Strafen in der Umgebung der Großen Oper zeigten ihr gewöhnliches Aussehen.

Etwas über Handwerker-Buchführung.

Nach dem Berichte vom 6. d. M. in Nr. 89, Beilage, dieses Blattes hat sich der Bürgerverein für städtische Interessen in seiner letzten Sitzung auch in einem Vortrage mit Handwerker-Buchführung beschäftigt. Nach den Ausführungen des Reporters ist man nur aus praktischen Gründen dahin gekommen, den Mitgliedern die Handhabung geordneter Buchführung an's Herz zu legen; gerechte Nachsicht, sorgfältige, sachgemäße Steuerdeklaration können, so sagt man, nur auf Grund genauer jahrelang durchgeführter Aufzeichnungen vorgenommen werden. Ganz außer Acht gelassen ist aber, daß der größte Theil der Handwerker auf Grund des Handelsgehbuchs zur Führung von Büchern verpflichtet ist und bestraft wird, wenn er in Vermögensverfall kommt. Von Seiten der Handwerker wird häufig eingewendet, wir sind keine Kaufleute und brauchen sonach nicht Bücher zu führen. Diese Ansicht ist in den meisten Fällen nicht richtig. Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein, daß in den letzten Jahren eine größere Anzahl kleiner Gewerbetreibender in das Handelsregister eingetragen sind. Diese Eintragung wird auf Anregung der Handelskammern durch die königlichen Amtsgerichte bewirkt und basiert auf gesetzlichen Bestimmungen. Der Artikel 10 des Handelsgehbuchs lautet u. a.:

„Die Bestimmungen (betreffend Eintragung in's Handelsregister), welche dieses Gesetzbuch über die Firmen, die Handelsbücher und die Procura enthält, finden auf Hölzer, Tröbler, Hausierer und dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe, ferner auf Wirthe und Personen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerkerbetriebes hinaus geht, keine Anwendung.“

Wendet man den Wortlaut dieses Paragraphen auf die Parisier an, so findet man gewiß eine größere Anzahl Werkstätten, die man als Fabrikbetrieb ansehen muß. Der Kaufmann aus der guten, alten Schule ist nicht stolz auf diese ihm auferdrängten Berufs-Genossen, sondern schaut abschauland durch seine Brille auf sie herab. Mit den Zeiten haben sich aber auch die Verhältnisse geändert, beziehungsweise verschoben. Der Fußkleidungskünstler von heute ist nicht mehr der alte Meister mit einem Lehrling, der auf seinem Dreibein stehend, seine bei ihm bestellte Arbeit fertigt. Er unterthält seinen Verkaufsladen, hat vielleicht auch eine Verkäuferin engagirt. Mehnlich so ist es beim Uhrmacher, Klempner und in vielen anderen Berufsarten. Der Handwerker mag nun feststellen, welche Waaren er bezieht und welche er selbst fertigt und alsdann prüfen, ob er ein kaufmännisches Unternehmen betreibt. Beim Vermögensverfall und im Concursverfahren ist es dem Strafrichter überlassen zu entscheiden, ob das Unternehmen einem kaufmännischen gleich zu erachten ist. Die Concursordnung bedroht diejenigen Gemeinsschuldner mit Gefängniß, welche es entgegen den Vorschriften des Handelsgehbuchs unterlassen haben Bücher zu führen und Bilanz (Abschluß) ihres Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Die Beurtheilung ist in den letzten Jahren ziemlich scharf. — th.

Bermittlertes.

* (Trigantentwesen in Sizilien.) Übermals kommen aus Sizilien Meldungen, nach denen es mit der öffentlichen Sicherheit nach wie vor schlecht bestellt ist. Nachdem in den letzten Monaten bei Centuripe, Maracava und Agrata räuberische Ueberfälle stattgefunden haben, ist kürzlich bei Brolina, einem Städtchen von etwa 10 000 Einwohnern,

in der Provinz Galania, eine Bande von Briganten ergriffen, welche die Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen ließen. Am 23. April drangen 3 von den bis an die Röhre bewaffneten Geiseln in die ländliche Besorgung Mraopinto ein, verlangten den Besitzer zu sprechen und ließen sich, da dieser nicht zugehen war, reichlich bewithen. Mit Mundvorwürfen versehen, machten sie sich dann in aller Gemüthlichkeit davon, nahmen einen Wandlertreiber, der zu Karte 200, seine Nothdurft, einen anderen armen Leinwand die Hände und 5 Vire ab und überließen am anderen Tage im Thore Galabro den Grundbesitzer Carlo Busi, dem sie Geld, Waffen und Nothdurft mitbrachten. Ebenso erging es dem Eigentümer, Francisco Ripio. In Nothdurft fanden die Räuberhand bei einigen Angreiferinnen, welche ihnen machten, auf die Strandbühne zu schiefen, so daß diese es vorgezogen, sich davon zu machen. Sie entschädigten sich in der Villa des reichen Alfreddo Gumbra, dessen Bewahrer Lebensmittel herbeizuholen. Gedanken und Soldaten sind in Bewegung, um dem üblen Raub ein Ende zu machen.

* (Geschäftliches Spielzeug.) In Untermeitungen (Angsborg) wurde gestern Mittag der zehnjährige Joseph Kofle von einer Patrone, mit der er spielte und die explodirte, getödtet. Die eine Hand wurde gänzlich abgerissen, die Brust zerfleischt und der ganze Körper von unächtlichen Löchern durchbohrt. Ein im Zimmer anwesendes Mädchen wurde arg zugerichtet. Seine Kleider trugen Feuer und mit brennendem Gewande und von Blut triefend führte das Kind auf die Straße, wo von Erwachsenen die Flammen rasch gelöscht wurden. Die Patrone hatte der Raube durch irgend jemand von Lager Verschloß erhalten.

(Einer weitverzweigten Vereinigung ausläublicher Arbeiter im Auslande), von denen einige während der Feiern der hiesigen Nothdurft des Königsparades operiren, ist nach der „Allgemeinen“ die Künftliche Volkstanz auf der Spure. Unter den bereits Verhafteten befinden sich 1 Engländer, 2 Belgier, 2 Deutsche, 2 Amerikaner, 1 Pole, 2 Italiener.

* (Der russische Großfürst Georg.) Der wegen seiner äußerst schwachen Gesundheit nach dem Kaukasus geschickt wurde, soll nach dem „Daily Chronicle“, dort den Entschluß gefaßt haben, eine junge Tischeressin zu ehelichen, die gegenwärtig in einem Telegraphenbureau angeheiratet sei. Die Kaiserin erhebe natürlich gegen die geplante Verbindung entschieden Einspruch, allein da der Großfürst von den ersten aufgebeigt sei und zu der schönen Tischeressin eine tiefe Neigung hege, so werde die Heirat doch wohl schließlich geknüttelt werden.

* (Abgefaßt.) Einige in Lausanne findende deutsche Jünglinge besetzten gestern Sonntag auf Fuß den Markstein. Beim Abzuge geriet der zwanzigjährige, aus Karlsruhe gebürtige G. Berger, trotz vieler Mahnungen seitens seiner Freunde, an eine gefährliche Stelle. Im ihn von der schlimmsten Lage zu befreien, wurde die Hilfe eines erfahrenen Jägers der Gegend, Borloz, in Anspruch genommen. Nachdem die schlimmste Stelle überwältigt war, wiggerte sich der junge Deutsche die Hand seines Führers zu ergreifen, wurde von dem Schindel befallen und stürzte über den 200 Meter hohen Felsen hinunter; Borloz wurde nur dank seiner mit eisernen Spigen beschlagenen Schuhe gerettet.

* (Leber die Heberzweimengen in Bulgarien) wird gemeldet: Aus der Provinz wurden sehr viele Heberzweimengen gemeldet. Der Schaden ist sehr beträchtlich, auch mehrere Menschen und umgewandene Viehbräuen und Straßen sind zerstört, zwei Städte sind von Heberzweien überfluthet.

* (Cholera.) Nach dem Peterburger „Regierungsboten“ sind vom 27. April bis 3. Mai in den Gouvernements Orel, Penza, Kursk, Bobolken, Saratow und Tambov 445 Personen an der Cholera erkrankt und 147 gestorben. Am heftigsten wüthet die Seuche im Gouvernement Bobolken.

* (Verunglückte Spazierfahrt.) Folgender Unglücksfall wird aus Karlsruhe berichtet: Auf einer Spazierfahrt verunglückte kürzlich die Gattin des Stadt-Physikus-Belehrten Anton Pupp, des ältesten der drei Brüder Pupp, deren Maria Pupp und deren Klara Pupp. Die Pferde gingen durch, und die Damen verunglückten sich durch Herabspringen aus dem Wagen zu retten. Die Tochter blieb jedoch mit dem Kleide am Wagen hängen und wurde eine Strecke weit fortgeschleift. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, während Frau Pupp beim Sprunge aus dem Wagen beide Unterschenkel brach. Der Kutscher wurde abgeworfen und brach den Halsring und den Oberarm.

* (Münchener Nachrichten.) Der Ernst der Zeiten hat den Münchern den fröhlichen Durch nicht erlaubt. In 8 Tagen haben sie den Hofbräuhaus-Bod — 50000 Liter — verthigt. Es genirt sie dabei nicht daß im Hofbräuhaus auf die Bedürfnisse des Publikums wenig Rücksicht genommen wird. Obwohl nur dort weiß, welche Klassen von Trinker täglich kommen, sind die verschiedenen Wod- und Weichwürste um 10 Uhr regelmäßig schon vergriffen, und man sieht sich nicht bemüht, daß nächste Mal mehr in Noth zu halten. Eingekauft wurde der Bod, namentlich im Hofbräuhaus, so schlecht, daß von der Woge des Halbiters häufig ein halber Schoppen fehlte.

* (Leber eine Cirrhosvorstellung am Hofe) wird dem „Hamd. Corr.“ aus Berlin geschrieben: Wie alljährlich, so wurde auch diesmal der Geburtstag des Kronprinzen im neuen Palais bei Potsdam im engsten Familienkreise gefeiert. Um 8 Uhr Morgens begaben sich sämtliche Prinzen mit Blumenkränzen in den Händen in das Bildzimmern, wo von dem Kaiserpaare eigenhändig die fünf den Kronprinzen-Gefahrten anwesend waren. Der dem Zimmer war die Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß, dem der Kronprinz als Offizier angeheiratet, aufgestellt und brachte eine Morgenmusik. Auf dem Geburtstagsfest wogte eine in die Augen fallende Lärme mit 11 Mädchen, Blumenpendeln aller Art, sowie mannigfache Geschenke unterhaltende Bücher, Steigbügel, Kätzchen zum Schmeitlerlingen und neben dem Tische ein kleines Bett, welches der Kaiser aus Italien mitgebracht hat. Nachdem der Kronprinz die Glückwünsche seiner Eltern, Geschwister und Umgebung in Empfang genommen hatte, begab man sich nach dem Spielgarten, um die über Nacht erkante Regelbahn zu beschützen und zu probiren. Gegen drei Uhr gaben die Prinzen vor dem Königspaar und den hierzu Geladenen eine Cirrhosvorstellung; zu diesem Zweck war auf dem südlichen Hügel des neuen Palais gelegene runde Platz hergerichtet worden. Eröffnet wurde diese Vorstellung durch einen von 6jährigen Prinzen August Wilhelm, dem 4. Sohn des Kaiserpaars gesprochenes Prolog, in dem sämtlicher Programmnummern Erwähnung gethan war und hervorgehoben wurde, daß die Prinzen die Zeit während der Abwesenheit der

Eltern nicht müßig zugebracht hätten. Quers führte jeder Prinz sein Pferd vor die Loge, um die Wäse zu begrüßen, jedoch probierte der Kronprinz den Bonny „Karey“ der sämtliche Ganganen auf Commando aufstieg, auch die Commando „Galt“, „Rechts um“, „Links um“, „Recht“ und „Raus“ genau befolgte; letzteres erregte durch seine Originalität das Lachen sämtlicher Anwesenden. In der darauf folgenden Nummer bewies der Kronprinz seine Fertigkeit im Reiten, indem er auf seinem Braunen „Rad“, den er vor kurzer Zeit zum Geschenk erhalten hatte, sämtliche Ganganen der hohen Schule durchschritt. Zum Schluß nahm er verschiedene Hindernisse und verließ unter allgemeinem Jubel und Beifall den Circus. Folgte nunmehr ein Intermezzo von Prinzen Waldbert und Marie Fröh, bei welchem Prinz Waldbert als Clown auftrat. Im Verlauf der Vorstellung wurden auch die Hunde vorgeführt, „Tom“, der Hund des Kronprinzen springt ganz vorzüglich und legte auch Proben davon ab, indem er durch mit Seidenpapier überpannte Netzen und über hohe Hindernisse sprang. Zum Schluß fand ein Elementortort statt. In zwei kleinen mit Blumen geschmückten und mit Bonies bespannten Wägelchen, welche von den Prinzen Wilhelm und Fröh lenkt wurden, saßen die übrigen Prinzen, vertheilt im Vorbesahren eine Menge von Blumenbonquets an die Zuschauerinnen und verließen unter Beifallsjubel die Anlage. Dagegen die einzelnen Nummern ohne Bonies auf einander folgten, hatte die Vorstellung nach 1 1/2 Stunden im Anbruch genommen.

* (Auf der Distanzfahrt Berlin-Dresden) haben nur zwei Gelpanne das Ziel erreicht. Das mitgefahrte Vollblutpferd des Herrn Fürtz mußte in Groß-Dobritz, einem Orte nach Großenhain, angehalten werden, da eines der Pferde an einer Darmenentzündung erkrankt war. Herrn Schilling's Gelpanne wiederum, das sich bis Dobritz vorzüglich gehalten hatte und dicht hinter den Pferden des Gehüts Gultaschlag lag, wurde plötzlich unerwarteter Weise außer Kampf gesetzt. Herr Schilling's hatte in ungefähr 35 Kilom. die Viertelmeile gut gemacht, die ihn von dem Gelpanne des Gehüts Gultaschlag trennte, und blieb dann unmittelbar hinter diesem Gelpanne bis in die Nähe von Großenhain. Bei Großenhain erkrankte das eine Pferd, „Colonel Willert“, plötzlich an einem Kolikfall und fiel mit dem Wagen, das andere Pferd mit sich reisend, in den Gumpfergraben. Ausgespart, aufgerichtet und fortgeführt, geriet der Walfach abermals nach einiger Entfernung mit dem Hinterfuß in den Gumpfergraben auf der anderen Seite, überdies sich hierbei so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf einen Baumstumpf aufstieg und sich das Genick brach.

* (Das Haus der Zukunft) bildet einen der hervorragendsten Gegenstände der Chicagoer Ausstellung. Die Ansteller derselben haben sich bemüht, den Besuchern ein Bild der Bequemlichkeiten und Vorteile vorzuführen, welche die ausgedehnte Verwendung der Electricität hinsichtlich des menschlichen Geschlechts gewähren wird. Selbstverständlich ist bei dem Haus der Zukunft bis zum Boden electric beleuchtet, jedoch mit wesentlichen Verbesserungen der jetzigen Beleuchtungsmittel gegenüber. Es versteht sich von selbst, daß die Zimmer durch das Aufmaß der Hauptströmung oder einer Zimmerströmung für oder das betreffende Zimmer selbstständig beleuchtet; neu sind aber folgende Einrichtungen. Derselbe hat einen Schranz, so entzündet ihn damit zugleich ein Lämpchen, welches das Innere beleuchtet und wieder erlischt, wenn die Thür geschlossen wird. Ferner braucht der Hausherr nur auf einen feinen Hebel angeordneten Umschalter zu drücken, um sämtliche Lampen des Hauses zum Erlischen zu bringen. Gerade gegenüber dem Haus dieser physischen Bedürfnisse gegenüber scheinlich Stand, Selbstverständlich vermittelst ein electricer Aufzug den Verkehr zwischen den Geschossen, und treibt der Strom die im Hausstande benötigten Kraftwerke, wie Nähmaschine, Waschmaschine, Wringmaschine. Auch befindet er sich an Fächern, welche Kühlung verbreiten und erzeugen täglich neue Center Eis für den Hausbedarf. Am schönsten ist jedoch die electriche Heizung, besonders diejenige der Küche. Der Kochherd ist durch eine Marmorplatte ersetzt. Die Köchin hat weiter nichts zu thun, als die Töpfe mit den Gerichten auf die Platte zu legen und diese mit der Heizung zu verbinden. Das Wasser bezieht der Strom, der auf die Platte, das Bad- und das Wannenbad, geht. Die Heizung der Spas zu setzen kommt, wird ebenfalls in die Platte hineingebracht.

* (Das alte Zwiebelmüller.) Daß die wechselläufige Mode, nachdem sie sich bis zu einem gewissen Grade in neuen Erfindungen erschöpft hat, zu alten Mustern zurückkehrt, daß haben wir in neuester Zeit auch bei den Verzierungarten und Formen der Gebrauchsporzellane gesehen. Die alten, seit mehr als hundert Jahren in die Kumpellammern vertriebenen Kaffeekannen, Tassen, Teller und Fruchtkörbe etc. mit dem Zwiebelmuster sind wieder aufgefunden, sie haben die reich vergoldeten, mit kunstlicher ausgeführten Malereien geschmückten Geschirre selbst von den vornehmsten Tafeln verdrängt und glänzend dort, der noch Originalität als alter Zeit bezeugt, er kann, wenn er will, jeden Preis dafür zahlen, welcher den Käufer finden. Das Zwiebelmuster scheint bereits in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Weihen zur Anwendung gekommen zu sein. Ob Wien oder Holland mit seinen alten, blau bemalten Fayancen die Heimath dieses Musters gewesen, ist noch zweifelhaft. Fest steht jedoch, daß diese „indianische Malerei“, wie man sie damals nannte, mit ihren typischen blauen Blumen den meisten Mustern von fast sämtlichen Porzellanmanufacturen im vorigen Jahrhundert nachgebildet wurde, so u. a. auch von der herzoglich braunschweigischen Porzellanfabrik in Fürstentberg, wo zu diesem Zweck Josen. Blumauer besonders angeheiratet waren. Kaifer dem Zwiebelmuster bezeugt man an den Van gemalten Geschirren auch Blumen, geteilt man sich erwidert, daß die Blumen und naturgeschichtliche ganz nach europäischen Geschmack und naturgeschichtliche Behandlung in Straüße gekehrt oder zu Gärten gelassen sind über auch als leichte Ranken einen Reiz nutzten. Sie bilden eine zweite, jüngere Gruppe der Blumaleret, die im Gegensatz zu der ersten, bei denen die Blumen indischen oder japanesischen Vorbildern entnommen waren, als Deutschmalerei bezeichnet werden ist. Das Zwiebelmuster des Zwiebelmüllers steht zweifellos mit dem gleichfalls in unserer Zeit Mode gewordenen Sammelalter, besonders weinener und Rosenberger Porzellan in einem gewissen Zusammenhang. Von letzterem kommt, wie bereits bemerkt, das hierge herzogliche Museum eine so reiche Sammlung, daß das dort hergehende ein ziemlich vollständiges Bild von Formen und Verzierungsmustern der in Fürstentberg von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zum Jahre 1814 gefertigten Porzellan geben läßt.

* (Ein Glantopp.) Feldwibel: „Was sind Sie, Einjähriger, in Ihrem Uebelverhältniß? — Mineraloge, Herr Feldwibel!“ — Feldwibel: „Kommen Sie mir nicht

wieder mit Ihren verdamnten Fremdwörtern! Sagen Sie doch einfach Gelterwasserfäulniß.“
* (Zweierlei.) Hausfrau (zum neuen Dienstmädchen): „Ich bitte Sie, nie nur immer die Saubrigkeit zu legen!“
Dienstmädchen: „Und ich, gnädige Frau, bitte, mir nur ja niemals die Saubrigkeit zu legen!“
* (Dramatische Wirkung.) Liff (zum ersten Mal in einer Baurenomdie, in welcher der Held erschogen wird): „Gehn wir Kell, — sonst müssen wir am End an Beugung mach'n!“

Gerihtsverhandlungen.

— (Erfurt, 12. Mai. Fünzig Jmpfgegnen von hier fanden heute vor dem Schöffengericht. Es waren ihnen, weil sie trotz nothiger Auforderung ihre Kinder nicht impfen ließen, für jeden Fall polizeiliche Strafbeschlüsse in Höhe von 3 M. zugewandt. Die Beschlüsse erhoben Biederpuß und 3 Märden heute, daß sie das Impfgesetz für nicht richtig gehalten, weil es nicht richtig, daß ein Vater für jedes seiner unangeimpft gebliebenen Kinder Strafe zahlen solle. Nach ausführlicher Verhandlung verurtheilte der Gerihtshof die Beschlüsse zu 3 bzw. 3 M. Geldstrafe, da das Gesetz bestche und deshalb befolgt werden müsse. Der Vorsitzende, Hr. Amtsgerichtsrath Dr. Pfeisich, bemerkte aber, der Gerihtshof sei einmüthig der Ansicht, daß das Impfgesetzlassen mehrer Kinder eines Vaters nur als eine Straftat anzusehen ist. (S. 31.)

Gehrlan vom 1. Mai 1893.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 U. 21 M. (Cour.-Z.), 5 U. 6 M. * nur Absonntags, 6 U. 40 M. * (1.—4. Kl.), 8 U. 45 M. * (Schnell), 1.—3. Kl. (1. U. 17 M. * (1.—4. Kl.) Am, 12 U. 51 M. * (1.—4. Kl.), 1 U. 49 M. * (2.—4. Kl.), 4 U. 50 M. * (1.—4. Kl.), 5 U. 10 M. (Schnell), Am, 8 U. 10 M. * (1.—4. Kl.), 9 U. 38 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 U. 24 M. * nur Sonn- und Festtag, 11 U. 54 M. * (1.—4. Kl.) Abds.
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

Aufschlüsse:

Halle—Berlin: 12 U. 28 M. Nachts (1.—4. Kl.), 3 U. 58 M. (Schnell), 4 U. 42 M. (Schnell), 7 U. 40 M., 9 U. 10 M. (Schnell), 11 U. 12 M. Am., 1 U. 52 M., 5 U. 51 M. (Schnell), 5 U. 46 M. Am. (1.—4. Kl.), 8 U. 23 M. (Schnell), 8 U. 47 M. (1.—4. Kl.), 10 U. Abds. (Schnell), 11 U. 19 M. *
Halle—Leipzig: 2 U. 54 M. Nachts, 4 U. 33 M. 5 U. 50 M., 6 U. 49 M., 7 U. 46 M. (Schnell), 9 U. 12 M., 10 U. 22 M., 10 U. 40 M. (Schnell), 11 U. 52 M. Am., 1 U. 48 M., 3 U. 52 M., 5 U. 17 M. (Schnell), 5 U. 35 M. Am. (Schnell), 6 U. 30 M., 7 U. 19 M., 8 U. 42 M. Abds., 9 U. 17 M., 11 U. 8 M. (Schnell), 12 U. 2 M. Nachts.
Halle—Magdeburg: 6 U. 48 M., 7 U. 27 M., 10 U. 4 M., 11 U. 43 M. Am. (Schnell), 1 U. 38 M., 3 U. 25 M., 5 U. 53 M. Am., 7 U. 14 M. (Schnell), 8 U. 45 M., 10 U. 34 M. (Schnell) Abds.
Halle—Nordhausen: 5 U. 27 M., 6 U. 53 M., 9 U. 2 M., 10 U. 52 M. (Schnell) Am., 2 U. 30 M., 6 U. 2 M., 9 U. 42 M., 10 U. 43 M. (Schnell) Abds.
Halle—Salzberstadt: 5 U. 12 M., 7 U. 57 M., 11 U. 47 M. Am., 1 U. 30 M. (Schnell), 3 U. 17 M. Am., 6 U. 25 M., 10 U. Abds.
Halle—Guben: 7 U. 52 M., 11 U. 34 M. Am., 2 U. 25 M. Am. (Schnell), 6 U. 30 M., 11 U. 10 M. Abds.
Nach Weihenfels: 3 U. 43 M. Nachts (1.—4. Kl.), 6 U. 8 M. (1.—4. Kl.), 7 U. 61 M. nur Sonn- u. Festtag, 8 U. 7 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 11 U. 16 M. (1.—4. Kl.), 11 U. 52 M. (Schnell) Am., 1 U. 37 M. (2.—4. Kl.), 2 U. 45 M. (1.—4. Kl.) Am., 6 U. 4 M. (Schnell) 1.—3. Kl., 6 U. 26 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 7 U. 33 M. (1.—4. Kl.), 9 U. 57 M. Abds. (1.—4. Kl.), 11 U. 56 M. Nachts (Cour.-Zug).

Aufschlüsse:

Corbetta—Leipzig: 4 U. 13 M. (Schnell), 4 U. 39 M., 6 U. 18 M., 8 U. 42 M. (1.—3. Kl.), 10 U. 4 M. Am. (1.—4. Kl.), 12 U. 40 M., 4 U. 43 M., 5 U. 4 M. (Schnell) Am., 7 U. 40 M., 10 U. 14 M. nur Sonn- und Festtag, 11 U. 36 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 11 U. 49 M. (1.—4. Kl.) Nachts.
Weihenfels—Leipzig: 7 U. 12 M., 8 U. 44 M., 11 U. 23 M. (Schnell), 1.—3. Kl., Am., 12 U. 37 M., 4 U. 42 M. Am., 6 U. 51 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 11 U. 27 M. Abds.
Naumburg—Mertens: 5 U. 35 M., 9 U. 17 M. Am., 1 U. 2 U. 34 Min. nur Sonn- und Festtag bis Freyburg, 3 U. 51 M. Am., 7 U. 10 M. nur Sonn- und Festtag bis Freyburg, 9 U. 20 M. nur Sonn- und Festtag, 9 U. 31 M. nur Sonn- und Festtag, 11 U. 9 M. nur Sonn- und Festtag bis Naucha.
Rens-Dietendorf—Zimmern: 2 U. 30 M. Nachts, 6 U. 55 M., 10 U. 47 M. Am., 1 U. (Schnell), 2 U. 86 M., 5 U. Am., 6 U. 40 M., 8 U. 36 M. Abds.
Gotha—Georgenthal: 6 U. 26 M., 7 U. 31 M., 10 U. 52 M. Am., 3 U. 10 M. Am., 7 U. 14 M. Am., 11 U. 22 M. Abds.

Merseburg—Mühlhausen.

Ab Merseburg: 6 U. 57 M., 7 U. 20 M. Am., 12 U. 55 M., 2 U. 49 M. Am., 7 U. 38 M., 10 U. 17 M. Abds.
Ab Mühlhausen: 5 U. 19 M., 9 U. 20 M., 12 U. 7 M. Am., 1 U. 48 M., 3 U. 50 M. Am., 8 U. 40 M. Abds.

Gaus- und Landwirthschaft.

+ Vertreibung des Maulwurfs oder dessen Tödtung. Um die für die Gaus- und Forstwirtschaften nützliche Thier aus dem Gaus zu entfernen, in dem es nur Unheil anrichtet, zu vertreiben, ohne es zu tödten, wurde man folgendes Mittel an: Wenn ein Maulwurf im Garten gelassen hat, wird der Hügel alsbald beglänzt; in die Lanfgrube ein mit Petroleum oder Steinkohlensäure getränkter Lappen gesteckt und die Defnung wieder mit Erde beschloffen. Der starke Geruch des Petroleum oder Teers vertreibt den Maulwurf alsbald und er kommt an dieser Stelle nicht wieder zum Vorschein. Heißt er sich nun in einen andern Theil des Gartens, so wird dort ebenso verfahren, und nach einigen Tagen hat der Hügel den Garten verlassen. Durch dieses einfache Mittel läßt sich der Maulwurf von allen Gärten vertreiben, wo er häufig wird, und es wäre dies vielleicht auch für manche Wilder und Ornpflanze im Frühjahr eher zu empfehlen als das massenhafte Bezwingen dieser nützlichen Thiere.

Das der Tabakrauch auf Fleisch und ähnliche Nahrungsmittel gesundheitschädlich wirkt, wurde neuerdings der „B. B.“ zufolge von einem Berliner Arzt an zwei Kranken festgestellt, die in einem Wirthehause Fleischspeisen genossen hatten, welche stark dem Tabakrauch ausgesetzt gewesen waren. Daraus, daß der Tabakrauch einen sehr scharfen Reiz auf den Magen ausübt, und die stärksten Reize niederdrückt, verleiht er diesem einen hohen Grad von Giftigkeit; gleichwohl werden in Gastwirthschaften, wo es an Tabakrauch nicht fehlt, und andere Speisen tagelang auf unbedeckten Schüsseln und Tellern aufgestellt und feilgehalten. Am Interesse der Gesundheit und Reinlichkeit müßte selbst in der reinsten Zucht die Benutzung von Glasboden zur Pflicht gemacht werden.

Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Ziehung vom 10. Mai 1893.
4. Ziehungsstag.

Vormittag.
15000 Mk. auf Nr. 160658
10000 Mk. auf Nr. 151710
5000 Mk. auf Nr. 133092 166795 187855
3000 Mk. auf Nr. 9318 12804 15156 22813 32181

42748 45177 69303 76223 86558 90973 93534 106556
113893 121520 127049 132166 139838 140265 141994
144052 145894 153099 154794 164105 164752 170027
183863.

15000 Mk. auf Nr. 678 6969 8112 12570 19281 25398
35336 35739 40486 42963 48087 50736 58125 59414
62030 107192 107119 107287 123942 132023 135710
149021 155356 173746 183739 185994 187101 188864
189085.

Nachmittag.

150000 Mk. auf Nr. 182937.
100000 Mk. auf Nr. 39705 180721.
50000 Mk. auf Nr. 5956.
30000 Mk. auf Nr. 414 7297 12240 20918 27465 35487
37502 46940 47873 48432 48486 50515 61312 61952
67315 69946 74214 75453 81084 81307 81529 88658
96664 99065 101549 103009 105149 105271 108050 109435
114601 115162 138659 139360 142938 175559 158181
160478 168957 170431 175308 176714 178559 189717.
15000 Mk. auf Nr. 8283 10741 18241 22630 25291
27696 29663 50946 56684 69828 61781 63992 63109
66678 70037 70779 71808 90387 100246 105170 106512
106837 107065 108114 103180 114196 116283 139706
143932 144756 149266 149374 153042 160217 168905
172885 172932 174579 174665 174712 175932.

Preise-Verzeichn.

Halle, 13. Mai.
Preise mit Ausschluß der Wassergebühr für 1000 kg netto:
Weizen, ruhig, 150-159 Mk., feinstes mittleres 80er
Stolz, Rauhweizen 144-158 Mk., Roggen, feinst 133 Mk.
142 Mk., Gerste, Braun, ruhig, 155-175 Mk., feinste 80
180 Mk., Futter-120-140 Mk., Hafer, ruhig, 156-161
Mk., Mais, amerik. Weizen 120-125 Mk., Domus
mais 120-136 Mk., Raps, ohne Handel, Röhren,
Sommererbsen, — Mk., Erbsen, Bittoria, 190-200 Mk.

Preise für 100 kg netto.
Kammeln, anseh. Ged., 00-00 Mk., Stärke, einseh.
Koch, Halle'sche prima Fein-, 35,50-39,50 Mk., abfallend
Sorten billiger, Reisstärke, einseh. Fein, 30
geringen Vorräthen, 35,00-36,00 Mk., Einen 00-00 Mk.
Rohn 00-00 Mk., Futterartifel, ruhig, Futter-
mehl 12,00-12,50 Mk., Roggenstete 9,75-10,75 Mk.
Weizenmehl 9,00-9,50 Mk., Weizenrieselstete
9,00-9,50 Mk., Rapsstete, beste, 11,00-11,50
Mk., bunste 9,00-10,00 Mk., Oelkuchen 13-14 Mk.
Mk., 26,50-28,50 Mk., Rüböl, — Mk., Petroleum
30,50 Mk., Gelbbi 8,25/30/10,50 Mk.
Spiritus, 10,000 Mk., walt. Kartoffel- mit
50 Mk., Verbrauchsabgabe 58,20 Mk., mit 70 Mk.
Verbrauchsabgabe 88,40 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
den Publicum gegenüber keine Verantwortung.

**Militärisches.
Militär-Gesellung.**

Das Ober-Gericht-Gesäßt findet nach
einer von dem Königl. Landrats Herrn
Rechts in Nr. 107 des hiesigen Kreisblattes
erlassenen Bekanntmachung am 28. April c.
Mittwoch den 24. Mai, Donnerstag
den 25. Mai und Freitag den
26. Mai c.

im Thüringer Hof hierseits statt und
kommen hierbei zur Vorkellung:

- 1) die zur Disposition der Ersatzbe-
gehren entlassenen Mannschaften, über welche
entschieden zu entscheiden ist.
- 2) die zur Zeit des Aushebungsgesäßts
noch vorläufig berufenen Wehrten.
- 3) die zum einjährig-freiwilligen Dienst
Berufenen, welche
a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Be-
freiung von der activen Dienstpflicht
beantragen,
b. von den Truppen- bezw. Marineofficieren
abgemien worden sind.
- 4) die für dauernd unbrauchbar Er-
schienenen.
- 5) die zum Landsturm I Vorge schlagenen.
- 6) die zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen
Militärpflichtigen.
- 7) die für brauchbar erachteten Mann-
schaften, und
8) die nach der Rekruten-Unterstützung aus
anderen Bezirken hier zugezogenen Mann-
schaften und die, welche sich in diesem Jahre
überhaupt noch nicht gestellt haben.

Den Mannschaften werden noch besondere
Gefellungs-Ordres zu geben.
Wir fordern die Militärpflichtigen hiesiger
Stadt zum pünktlichen Erscheinen mit dem
Bewusstsein, daß gegen unsern Aus-
scheidungsbefehl zu spät Gesuchende die
gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht
werden.

Den zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen
haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten
dieselbe Befehlsvorladung bekannt zu machen.
Betreffs der Einreichung von Recusen
verweisen wir auf die vorliegende Bekannt-
machung des Herrn Landrats.
Merseburg, den 8. Mai 1893.

Der Magistrat.

Der Anlageplan für das Jahr 1892
und das Verzeichniß der landwirth-
schaftlichen Berufs-Gesellschaft ange-
hörigen Betriebsunternehmer der Stadt
Merseburg liegt vom 13. bis 26. d. M.
zur Einsicht im Bureau der Stadt-Stener-
Kasse aus.
Einsprüche gegen die Berechnung der Bei-
träge können innerhalb 2 Wochen nach Ablauf
der Ansehzeit bei dem Sections-Vorstande
(Kreis-Ausschuß hier) erhoben werden.
Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung
des ausgeschrieben Beitrages wird durch den
Einspruch nicht berührt, etwaige Ueberzahlungen
werden demnach zurück erstattet.
Merseburg, den 12. Mai 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

**Waldgräseret
und Wiesen-Verpachtung.**
Es sollen an die Weidwirthschaften gegen so-
fortige Bezahlung verpachtet werden:

- 1) **Montag, den 15. Mai,**
1) früh 8 Uhr im Weller'schen Gasthause
zu Ragwitz die Waldgräsereten des Unterforstes
Ragwitz.
- 2) früh 10 Uhr im Gasthause Burg-
theim die Waldgräsereten des Unterforstes
Burgtheim.
- 3) von 12 Uhr ab daselbst die bei
Waldmühl gelegenen 10,226 ha großen Wiede-
nswiesen in 42 Parzellen auf das Jahr 1893.
- 4) **am mittags 2 Uhr** im Wilmshofen
Gasthause zu Radewell die Waldgräsereten des
Unterforstes Radewell.
- 5) **Freitag, den 19. Mai,**
1) Uhr im Hospitalgarten bei Merseburg die
Waldgräsereten des Unterforstes Merseburg.
Schreibz. den 9. Mai 1893.

Königliche Oberförsterei.

Mobilar-Auction.

Mittwoch den 17. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
sollen im Casino v. d. Sirtkinnere hier 2
Sophas, 3 Kommoden (1 mit Glasausfach), 3
Waldtische, 3 Nähtische, 3 Küchenstühle, div.
Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Feder-
betten, 1 Gartenloppa, 1 Partie neues Por-
zellan, neue Schuhwaren, sowie 1 gute Sat-
maschine meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert werden.
Merseburg, den 12. Mai 1893.

Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Commissar u. Gerichts-Expert.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit kleinem Hofraum, Dorf-
gelaß trockenem Keller und Wasserleitung, in
guter Geschäftslage, pass. und für Handwerker,
ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen
Weißestraße 3, parterre.

**Wohnungsbau in mein
Haus Markt 21
Verkauf.**

Ein Haus mit Restaurant, Laden-
einrichtung und großem Keller, vom Be-
sitzer seit 12 Jahren selbst betrieben, ist sofort
zu verkaufen. Mietsertrag ohne Restaurant
600 Mk., Biermisch 200 hl jährlich, An-
zahlung 6-8000 Mk. Uebergabe nach Ueber-
einstimmung. Näheres
Wolf's Restaurant, Raumburg, Wenzelstr.

**Ein Tischpult
kleine Ritterstraße Nr. 4.**

ist zu verkaufen.
Auenstraße 14.

**Ein starker Handwagen
ist zu verkaufen.
Auenstraße 14.**

Brut-Bier

von preisgebillten buntegelbter Plymouth-
Biers, a Stück 20 Pf. bei Weinabnahme
billiger.
Landskinder Str. 18.

**Verschiedenes Maurerhand-
werkzeug, sowie eine
Schnitzbank mit Schnitz-
messer ist zu verkaufen.
Sand Nr. 22.**

**Ein neuemellende Kuh
steht zum Verkauf
Mgendorf Nr. 20.**

Wohnung, halbe Etage, sofort oder zum
1. Juli zu vermieten
Halleische Straße 8.

Ein Wohnhaus, 2 St., 2 R., Küche mit
Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten
und zum 1. Juli zu beziehen. Zur Ansicht
von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
B. Gulbe, Lindenstraße 3.

Karlstraße 5 2. Etage zu vermieten und
1. October d. J. zu beziehen.

Ein Familienwohnhaus ist zu vermieten
und sofort oder auch später zu beziehen
Neumarkt Nr. 11.

Ein Etage, sowie eine halbe Etage und
kleine Wohnung 1. Juli oder October zu be-
ziehen. Näst. Landskinder Str. 16, par-
terre.

Ein Logis, Etage u. Kammer, für eine
einzelige Person passend, ist zu vermieten und
sofort oder 1. Juli zu beziehen
Schmalestraße 1.

Ein Paar kleinere und ein Paar mittlere
Familien-Wohnungen zu vermieten
Saalkstraße 13.

Freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 R., Küche,
Zubehör und verchl. Entree, zu ver-
mieten
Weiße Mauer 2, 1. Etage.

Ein Wohnung sofort und eine zum 1. Juli
zu beziehen
Schmalestraße 7.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr
Mosenhal 16, sondern Brauhausstraße 9.

Wittve Pfeiffer, Waghfr.

1 Logis, St., R., R., Entree-Berchl. und
Zubehör zu verm. u. 1. Juli zu bez. Näst.
Bismarckstraße 1, 1. Et. l.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten,
später zu beziehen. Preis 6, 1 Tr.

Ein möbliertes Ende mit Schlafkammer
für 1 oder zwei Betten zu vermieten
Dreißigstraße 2, 2. Etage.

Auch sind daselbst 2 Schlafstellen offen.

**Ein Schlafstöße
offen
Saalkstraße 2, 1. Tr.**

Holzpaantoffeln

im Einzelnen wie in Duzenden billig.
F. Albrecht, Oberroltenburg 13.

Feine Wäde zum Blätten

wird in und außer dem Hause angewonnen.
A. Graf Ww., Kreuzstr. 3.

**Die Dampf-Färberei
u. Chem. Waschanstalt
von Max Wirth**

empfiehlt sich zum Färben und Reinigen
aller Art Damen- und Herren Garderobe,
im Ganzen und getrennt, bei bester Ausführung
und soliden Preisen.

**Zu Einreibungenen
ist der echte
Franzbranntwein**

mit Salz
von Albert Musche
in Magdeburg

das bewährteste, nervenstärkende Mittel, sowie
gegen Schindeln und Ausfallen der Haare
ist derselbe unentbehrlich. Auch zum Waschen
der Kinder, welche schwach auf den Füßen, kann
ich denselben bestens empfehlen. Fl. 90 Pf.
und 2 Mk. Allein echt zu haben bei Otto
Grafte und A. Welsch. In Lauchstädt
bei F. S. Langenberg.

**Hypotheken-
gelder**

in jeder Höhe, zu 4-4 1/2 %
Zinsen,
sind stets anzuleihen durch

Carl Rindfleisch,

Merseburg, am Neumarktsthor 1,
Ausgangs der Oelgrube.

**Baumwollene, Haus-,
Morgen- u. Kinderkleider,
Haus- u. Küchenschürzen**

in gewählten Mustern, liefert in einzelnen
Metres zu Fabrikpreisen.
A. Zwanzig,
Leutersdorf (Oberlausitz).
Preisliste und Muster frei.

Durch günstige Einkäufe

liegt eine große Mustercollection in
Zugharmonikas
zu ganz besonders billigen Preisen zum An-
verkauf bei

Hugo Becher.

Schmalestraße 29, an der Geißel.
Dr. med. Richard Wagner,
Specialarzt f. Hals- u. Nasenkrankheiten.
Halle a/S., Poststr. 11.
Sprechstund.: Vorm. von 9-11 Uhr,
Nachm. 3-5.

Diakulatur

in großem und kleinem Format hält in ab-
gemessenen Bänden zu 5 und 10 Bänden vor-
rätig.
Th. Rössner,
Endrunderet, Delgnbe 5.



Schleifsteine!

Koderslebener, empfiehlt in großer Auswahl
Albert Bohrmann.

Roggenfleie,

garantirt rein, offerirt billigst
Rich. Handke,
Frankleben.

Special-Corset-Fabrik

R. Schindlers Ww.,
Halle a/S., Schmeerstr. 19,
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Corsets

nach Waas für jede Figur in kürzester Zeit,
für guten bequemen Sitz und Haltbarkeit leichte
Garantie.
Bestellungen nimmt Frau Marie Grunow,
Merseburg, Sand 14, stets gern entgegen.

Neu! Rechte Knüttling Concert

Wunderharmonika (gelesen achtstimmig)
m. feinsten, unverbreit. Patent-
Stimmen, 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickel-
decken, wunderbar schön u. leicht spielend, ver-
sico. für 2,80 Mk. (auch Dreifachmarken) Ernie
Samow, Harmonika-Fabrik O. C. E.
Methner, Hannover. Preisliste auch ab.
Bandonions, Concertinas und Harmonikas,
gratis. (No. 1815 a.)

Strumpfgarne

officieren garantirt fehlerfrei:
Wollenes Kammgarn
3 Pfund *) seconda zu 4 1/2 Mark,
3 Pfund prima zu 6 Mark,
3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.
Baumwoll. Strickgarn
3 Pfund seconda zu 4 Mark,
3 Pfund prima zu 5 Mark.
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen 1 Thür.
Gegründet 1876.

**Zager Geraer reinwollener
Aelderstoffe.**

Täglich Einwaag von Neuheiten in leichten
und schweren Qualitäten. Einzelne Kleider
und Stoffe mit H. Webeschlern bedeutend
billiger. Mousseline, Flanelle, Interrot-
und Confectionstoffe empfiehlt zu bekannt
billigen Preisen

Bertha Naumann,

Markenstraße 1 a, parterre

Futtermehl

aus der Stiller'schen Mühle
à Centner 6 Mk. 75 Pf.,
1/4 Centner 1 Mk. 70 Pf.

Rich. Handke,

Frankleben.
Landwirthschaftliche Beamte erhalten
sofort und später Stellung d. d. Landwirth-
schaftliche Bureau von Friedr. Große, Halle
a/S., Augustastr. Nr. 11.

**Stachelbeer-Rudeln,
-Torten u. -Törtchen**
empfehlen
Gustav Schönberger jun.

Preßkohlensteine und Brikets
in bester trockener Waare mit vorzüglicher Heizkraft
liefern ich zu billigstem Sommerpreise prompt jedes
Quantum.
G. Peuschel, Weinländer Straße 6.

Casino.
Vorläufige Anzeige.
Den 1. und 3. Pfingstfeiertag
grosse
Tyroler National-Concerte
von der berühmten und beliebtesten Concert-
Sänger-Gesellschaft
J. Kehl
aus dem Ober-Junghof,
bestehend aus 6 Personen (4 Damen und
2 Herren) im National-Costüm.
Restaurant
Hospitalgarten.
Sontag
Hähnchen-Auskegeln
auf beiden Bahnen.
Biere grossartig.
Brause-Pimouade. Gose.
Feischer Maitrauk.
Casino.
Sonntag den 14. Mai, von
nachmittags 3 Uhr ab,
Ballmusik.
Fr. Dockhorn.
„Drei Raben“.
Empfehle meinen schattigen, saub-
und angereichten Garten mit großer Veranda zur
recht fleißigen Benutzung.
Sontag Nachmittag 3 1/2 Uhr
Aufsteigen des Figuren-Luftballons
Hexe.
Vauille-Eis.
Freitag abend eine Pflanzenausgabe.
Fr. Lagerberg und Schloßbrunn
1/2 Str. 15 Pf., 3/4 Str. 10 Pf.
Diverse Speisen.
S. Grützmaier.

Diese Woche Ziehung.
III. Grosse
Pferde-Verloosung
Nur zu Magdeburg.
1
Mark
das
Loos,
11 Loose
für
10 Mark,
(Porto und
Liste 20 Pf.
extra)
sind zu
beziehen
durch
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Magdeburg, Breitelweg 371.

Ziehung:
18. u. 19. Mai d. J.
Zur Verloosung gelangen
Landauer m. 2 Carossiers
7000 Mark Werth ca.
Halbchaise mit 2 Pferden
5000 Mark Werth ca.
Jagdwagen m. 2 Juckern
3000 Mark Werth ca.
Einspänner - Stadtwagen
2000 Mark Werth ca.
Einspänner-Feldwagen
1500 Mark Werth ca.
25 edle Pferde
27500 Mark Werth
und **1970**
sonst. werthv. Gewinne,
im Ganzen **2000** Gewinne
im Gesamtwerthe von
60000 Mark.

Grabdenkmäler
in Granit, Syenit, sowie in allen Marmor-
und Steinarten, werden bei solider Preis-
berechnung, geschmack- und kunstvoll ausgeführt.
Bildhauerei
von
Otto Staudte.
Halle, Saale, Merseburg,
Beesener Str. Globigfauer Str.

Für Bandwurmleidende!
Jeden Bandwurm entfernt in 1-2 Stunden radical mit dem Stoff, ohne Anwendung
von Coujio, Granaturzeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper
sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder
Sungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen
Erfolg leichte Garantie auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren gemacht
wurden. **Strenge reelles Verfahren.** Briefl. Anfragen, nicht Postkarte, mit Retourmarke
an **C. W. Wästen, Frankfurt a. M.,** Bingerstraße 11. Die meisten Menschen
leiden, ohne das sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben höchstentbehrlich als Mut-
ter und Gleichmüthige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang unedelmartiger oder körbis-
förmiger Glieder,** blaue Ringe an die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick,
Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Inger Danndarm bei nächstem
Wagen oder nach gewissen Speisen. Auffleiten eines Krampfs bis zum Darle, Erbrennen,
Wagensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Arteriensten,
wellenartige Bewegungen und langdauernde Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Her-
flecken.
Einladung zum Abonnemert auf:
Die Arbeitsstube
Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Ori-
ginalmustern für Canevasstickerei, Application, Plattstich, Filet-Guipüre
und Säkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-,
Filet-, Filigran-, Kloppl-, Strick- und Stickerarbeiten u. u.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten,
stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren
Töchtern und SchülerInnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und
zu fördern.
Einige Urtheile der Presse:
„Vossische Zeitung (Berlin). Die häufig
ausgezeichnete Zeitschrift „Die Arbeits-
stube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für
leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was
Alles nur auf diesem Gebiete Gedäuliges ge-
leistet werden kann, wird in sauber ausge-
führten Mustern veranschaulicht. Eine große
Anzahl von bunten Originalmustern dient
zur Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch
umfangreichere Menge schwarzer Muster für
Fädel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten
aller Art. Natürlich fehlt es nicht an ein-
gehenden Erklärungen zur Ausführung dieser
schönen Vorlagen.“
Für's Haus (Dresden). — „Selbst der
faulste Nachsch wird Lust zu Handarbeiten
bekommen, schenkt das Mittheilen ihm die
mit vielen Vorlagen für leichte und geschmack-
volle Handarbeiten, sowie einer großen
Bestellungen auf die „Arbeitsstube“
sowie der Verlag der Arbeitsstube
Gegen Einlegung von 20 Pf. in

Polster-Artikel,
als Gurten,
Rosshaare,
Alpengras,
Crim d'afrie,
Werg
empfehlen billigt
R. Bergmann,
Markt 30.

ritz Roenneke,
Schürzen u. Hemdenfabrik,
Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhs,
auch Einlager a. d. Ostel,
empfehlen als billigste Bezugsquelle
fertige
gebr. WirthschaftsSchürzen v. 50 Pf. an,
extra große do. v. 100 Pf. an,
halbwoll. KüchenSchürzen v. 80 Pf. an,
weiße Schürzen hochleg., v. 100 Pf. an,
schwarze Schürzen von 100 Pf. an,
Kammerich, v. 125 Pf. an,
Tüchel-St., v. 40 Pf. an,
gr. Sortim. KinderSchürzen v. 25 Pf. an,
bl. f. l. MännerSchürzen v. 75 Pf. an,
Schürzen für Kempner, Gfaser, Still-
macher, Arbeiter u.
Barchenhemden für Frauen
und Männer von 125 Pf. an,
bergl. für Kinder von 50 Pf. an,
weißlein. Hemden für Männer, Frauen
und Kinder.
Arbeitsblousen von 150 Pf. an,
Kinderblousen in Barchent,
elegante Neuheiten von
Damen-Blousen in Barchent, Satin
u. Flanel, Frauenjacken in Barchent
und Barchent, Frauenröcke u.

Wallendorf.
Sonntag den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr,
Wurstaussiegelu,
wozu ergebenst einladet
Fr. Helm.
Weintraube.
Sonntag von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Hödel.
Gasthof z. Ritter St. Georg.
Wegen Familienfeier bleibe Mon-
tag mein Lokal geschlossen.
C. Heuschkel.

Funkenburg.
Sonntag den 14. Mai, abends 8 Uhr,
Garten-Concert,
gegeben von hiesiger Stadtkapelle.
Entrée 25 Pf. **Kramholz,**
Ordnungsdirector.

Atzendorf.
Sonntag den 14. d. M., von nachmittags
4 Uhr an,
Einzugstanz,
wozu freundlichst einladet
C. Laub.

Sommertheater Tivoli.
Direction: Oscar Drescher.
Abonnementbillets
1 Duzend Eiersitz 10 Mark,
1 Duzend 1. Platz 6 Mark,
sind in der Kassenhandlung des Herrn Ernst
Meier und bei Herrn F. W. Bennicke zu
haben.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag früh Speckfischen.
Bouillon mit Fleischpasteten.
Bischdorf.
Zum Pfingstbier den 2. Pfingst-
feiertag und Kleinpfingsten, von nachmittags
2 Uhr an, ladet freundlichst ein
die Pfingstgesellschaft.
Geißelschloßchen.
Sontag Nachmittag
Tauben-Auskegeln.
Fr. Hoye.

Das Angeln und Fischen
im oberen Mühlgraben ist streng ver-
boten.
Der Pfarrer Heinrich Baugheim.
Auf meinem Banplatz in der Karl-
strasse kann Erde und Lehm unent-
geltlich abgehoben werden.
G. Gärtner, Baunternehmer.
Für eine mit außer sonstiger Kundschafft be-
seztene Kupferkecher u. Strahlenfabrik
im industriereichsten Bassin Lütdachs gelegen,
wird ein tüchtiger
Rachmann,
praktisch arbeitend, unter günstigen Bedingungen
als **Socius** gesucht. Offerten
unter **J. Qu. 9421** bei **Andolf Hoff,**
Berlin SW. (ept. 1945.)
Zum 1. Juli wird ein **Mädchen** gesucht
von Frau **Gymnasiallehrer Freiliche,**
Wilmersdorfstr. 3.
Ein ordentliches kräftiges Dienstmädchen
wird per 1. Juli gesucht. Näheres
Gothardstr. 11. 1. Etage.
Zum Vertrieb eines leicht veräußerlichen Ar-
tikels tücht. Vertreter geg. hohe Provision gesucht.
Für Jeden passend. Off. sub **K. P. 645** an
Hausenlein & Vogler H.G. Berlin W. 8.
Stellung erhält Jeder überalhin
umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Ans-
wahl. **Courier, Berlin-Westend. 2.**
Ein ordentlich junger Mensch von 16
bis 17 Jahren, der mit Pferden umzugehen
versteht, wird für sofort oder später nach
Spandau gesucht. Näheres
Neumarkt Nr. 11.
Ein silbernes Glieder-Armband ist am
Freitag Abend auf dem Wege vom Bahnhof
nach dem Schlosse verloren worden. Gegen
Belohnung abzugeben **Oberaltersburg 1.**
Ein Hund Schlüssel gefunden. Abzu-
holen bei **G. Raloff, Steinstraße 3.**

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 14. d. M.
Frühschoppen-Concert
im Garten, ausgeführt von
Wiener Schwalben.
Montag den 15. d. M., abends 8 Uhr,
findet noch ein
Concert
statt, bei schönem Wetter im Garten.
Gasthof z. preussischen Adler.
Sontag
großes Stern- u. Scheibenschießen.
H. Biers ff.
Dazu ladet freundlichst ein
Krausener.

Correspondent.

Erscheint:
sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschrifts-Belle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herkunfts- —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 95.

Sonntag den 14. Mai.

1893.

Der konservative Wahlausruf.

Außer dem bekannten Register agrarischer Forderungen, wie hohe Getreidezölle, Doppelwährung u. s. w. enthält der Wahlausruf der deutschen Konservativen, den Frh. v. Mantuffel-Grossen als Vorsitzender des Wahlvereins der Partei veröffentlicht hat, zwei Sätze, die von allgemeinerem Interesse sind. Der eine bezieht sich auf die Militärvorlage und die Deckung der Kosten derselben, der andere auf die Bekämpfung demagogischer Umtriebe. Der erstere stellt fest, daß die konservative Partei weder die Regierungsvorlage, noch den Antrag Huene als Wahlparole acceptirt. Sie tritt für die „volle Wehrkraft des Volkes“ als unerlässliche Bedingung für die deutsche Nachstellung und die Erhaltung des Friedens ein. Der Wähler also, der vielleicht versucht sein könnte, aus wirtschaftspolitischen Rücksichten einem konservativen Candidaten seine Stimme zu geben, wird vor allem sich zu versichern haben, daß der Candidat nicht nur für eine Verstärkung der Armee als solcher, sondern auch für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, d. h. für die Gleichsetzung der persönlichen Militärlasten im Reichstage wirken wird. Was die Deckungsfrage betrifft, so erklärt der konservative Ausruf: „Mehraufwendungen, die unvermeidlich sind, müssen ihre Deckung durch eigene Einnahmen des Reichs finden; diese Kosten dürfen nicht den Unbemittelten, ten Mittelstand oder die Landwirtschaft drücken; dagegen sind andere, bisher zu sehr geschnittene Steuerquellen heranzuziehen.“ Damit, daß das Reich seine Ausgaben durch eigene Einnahmen deckt, sind wir im Prinzip einverstanden, obgleich, so lange das Reich über eigene direkte Steuern nicht verfügt, immer die Gefahr vorhanden ist, daß die Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs durch Mehrbelastung an Gegenständen des Massenverbrauchs erfolgt. Aber der konservative Ausruf will ja von einer Belastung der Unbemittelten und des Mittelstandes nichts wissen. Das sagt eine Partei, die seit 14 Jahren für die Einführung und immer weitere Erhöhung der Getreidezölle gekämpft hat und die heute noch die Handelsverträge verurtheilt, weil dieselben eine geringe Ermäßigung dieser Zölle herbeigeführt haben! Das sagt dieselbe Partei, die mitgeholfen hat, den unbemittelten Arbeitern jedes Stück Kleidung, jedes Handwerk- oder Arbeitsgeräth, dem Bauer jeden Flüg, jede Sense u. s. w. zu vertheuern, dieselbe Partei, die über vierzig Millionen Mark Brennweinsteuer, welche der Arbeiter bezahlt hat, den Brennweineinnahmen als Liebesgabe zuzufestsetzt. Ist es den Herren Konservativen mit der Entlastung der „Unbemittelten“ Ernst, so sollten sie doch vor allem einmal auf die Getreidezölle und die Brennweinsteuergabe verzichten. Und welches sind denn nach Ansicht des konservativen Wahlvereins die bisher zu sehr geschnittenen Steuerquellen? Heraus mit der Sprache! Aus welchen Steuerquellen sollen die 50—60 Mill. Mk., welche nach Annahme der Militärvorlage erforderlich sein werden, beschafft werden? Das klar und deutlich zu sagen, wäre doch vor Allem diejenige Partei verpflichtet, die zum Kampf aufruft gegen „demagogische Umtriebe jeder Art, welche darauf hinarbeiten, die Öffnungen weiter Kreise unseres Volkes durch Lug und Trug in Wort und Schrift irre zu leiten und zu verführen.“ Wenn es damit Ernst ist, der müsste sich vor allem von der konservativen Partei, der Partei der Frh. v. Mantuffel und Gen. lossagen, deren ganzes Bestreben auf die Zereclination der Wähler hinausläuft, die heute den Maßstab der Getreidezölle — wider besseres Wissen — auf den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn oder die russischen Währungsvereinerhältnisse zurückführt und morgen dem Bauer höhere Preise für seine Produkte verspricht, wenn er Candidaten seine Stimme giebt, die für die Geldverschlechterungsprojecte der Grafen Mirbach und Gen. eintreten, die schließlich nur den schwerverschuldeten Großgrundbesitzern im Osten zu Gute kommen würden. Die Herren Agrarier, die einem Ahtwardt zu einem



schon nachgeben müssen. Nach 31 stündiger Sitzung wurde endlich diese Verathung begonnen. Dieselbe wird aber jedenfalls sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, da schon jetzt zahlreiche Amendements dazu gestellt sind. Dem Beginn dieser Verathung ging voraus die Erläuterung des Budgets durch den Finanzminister Camacho, wobei dieser unter lebhaftem Beifall ankündigte, daß die Königin-Regentin eine Million Pesetas der Civilliste verzichte. Camacho verlangte die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 760 Mill. Pesetas in 4 pSt. nener nicht amortisabler Schuld zur Tilgung der vorhandenen Schuld. Das Budget weist an Einnahmen 737 476 353 Pesetas, an Ausgaben 87 216 891 Pesetas aus.

Das englische Unterhaus setzte am Mittwoch und Donnerstag die Verathung der Homerul-Act fort. — Der Attentäter auf Gladstone, der Arbeiter Townsend, ist unter der Anschuldigung, Gladstone brieflich mit dem Tode bedroht zu haben, falls er die Homerulbill nicht zurückziehen wolle, vom Polizeigericht in Bowstreet vor die Assisen verwiesen worden.

In Peru ist die Demission des Ministeriums genommen und ein neues Kabinett unter dem Präsidenten des Ministers des Auswärtigen, Joseminez, gebildet worden.

Ueber die Unruhen in Nicaragua sind der Regierung der Vereinigten Staaten folgende Mittheilungen zugegangen: Die Insurgenten haben unter der Führung des ehemaligen Präsidenten Juarez siegt und sind Herren der Städte Granada, Managua, Rioas, Contales, Matagalpa und San Juan del Norte. Die Regierungstruppen, an Zahl 2000, sind schlecht organisiert und schlecht geführt. Die Insurgenten zählen 3000—5000 Mann und werden von tüchtigen Generalen befehligt. Die Regierung hat das Kriegsgericht proklamiert und eine Zwangsanleihe von 600 000 Dollars decretirt. — Auch aus anderen authentischen Quellen wird der Sieg der Insurgenten bestätigt, sowie daß dieselben den Nicaragua-Canal besetzt halten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Kriegsschiff „Alliance“ von San Francisco nach Nicaragua beordert.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich am Himmelfahrtstage vom Neuen Palais nach Potsdam begeben und dort dem Gottesdienst in der Friedenskirche beigewohnt. Am Nachmittag unternahm die kaiserliche Familie nebst Umgebung auf dem Dampfer „Alexandra“ eine Wasserpartie auf der Havel. Zurückgekehrt, verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Gestern früh begab sich der Kaiser nach der Matrosenstation und mit dem Dampfer „Alexandra“ nach Spandau. Dort wohnte er der Besichtigung der Bataillone des Königin Elisabeth Garde-Granadier-Regiments Nr. 3 auf dem Grzerierplatze bei. — Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat der Kaiser mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage beschlossen, von der bisher geplanten Nordlandreise vorläufig Abstand zu nehmen. Dem wird hinzugefügt, daß der Kaiser Werth darauf lege, den Reichstag diesmal persönlich zu eröffnen.

(† Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont) ist am Freitag in Marienbad, im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Fürst hat seit 1868 mit der Verwaltung seines Landes nichts mehr zu thun gehabt. Im Januar 1868 trat der noch jetzt nach mehrmaliger Erneuerung zu Recht bestehende Vertrag mit Preußen in Kraft, wonach dieses die ganze innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont mit Ausnahme der kirchlichen Verwaltung und derjenigen des Stiftes Eschen übernahm und im Namen des Fürsten zu führen hatte; nur die Vertretung nach außen verblieb dem Fürsten.

(Der Bundesrath) trat am Freitag zu einer Plenarsitzung zusammen.